

DER PATIENT

Aus dem Inhalt:

Unterstützung aus Fernost: Pflegepersonal händeringend gesucht. **Seite 2**

Herzwoche 2019: Chefarzt informiert über bedrohliche Herzrhythmusstörungen. **Seite 3**

Klinik für Urologie: Hochwertige Laserverfahren im Einsatz. **Seiten 4**

Frauenklinik: Frauen bestehen nicht nur aus Gebärmutterhals. **Seite 5**

Radioonkologie und Strahlentherapie: Erste Behandlung am neuen Linearbeschleuniger. **Seite 6**

Freundlich und Hilfsbereit: Das Team vom Patientenservice. **Seite 7**

Schreien ohne Ende: Hilfe bei Schreibabys. **Seite 9**

Ausbildung: Ausbildungsstart für neue Pflegekräfte. **Seite 11**

Ausbildungsmanagement: Koordinatorin für die Pflegeausbildung. **Seite 13**

HOMÖOTHERAPIE

Staatssekretärin Bärbli Mielich zu Gast

Staatssekretärin Bärbli Mielich vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg besuchte während der Klausurtagung der Grünen-Fraktion im Stuttgarter Landtag, die in Heidenheim stattfand, das Klinikum Heidenheim.

Bei ihrer Kurzvisite am Dienstag, 14. Januar 2020 wurde sie unter anderem von ihren Landtagskollegen Petra Krebs und Thomas Poreski begleitet. Die Arbeit der Heidenheimer Belegklinik für Homöotherapie sowie deren Einbindung in das große Akutkrankenhaus Klinikum Heidenheim standen im Fokus des Interesses der Parlamentarier. Ihre Gesprächspartner aus Heidenheim waren unter anderem Vertreter der Geschäftsleitung, der politischen Gremien sowie die drei Belegärzte der Homöotherapie. In großer Runde tauschte man sich auch über die Möglichkeiten der weiteren Unterstützung der Belegklinik für Homöotherapie aus. Die Klinik besteht seit vielen Jahren und man will sich jetzt noch breiter aufstellen. Sie befindet sich auf dem Weg zu einem „Zentrum für Integrative Medizin“, bei dem neben der Klinik auch an eine Tagesklinik



Kurz-Visite auf der Homöotherapie-Pflegestation B5H

gedacht wird. „Wir wollen noch eine engere Verzahnung von stationären und ambulanten Strukturen“, erläutert Belegarzt Dr. Andreas Laubersheimer. In dem Bereich der Tagesklinik will man dann verschiedene Programme etablieren, die unter anderem die großen Volkskrankheiten Bluthochdruck, Krebs oder Diabetes im Sinne der integrativen Medizin ergänzen. „Wir brauchen Strukturen für solche Patienten, die zu gesund für's Krankenhaus und zu krank für zu Hause sind“, ergänzt sein Kollege Dr. Ulrich Geyer. „Inte-

grative Medizin“, erläutert Dr. Tobias Daumüller, „bedeutet immer ein sinnvolles Miteinander von Schulmedizin und komplementären Verfahren.“ Sogar die WHO wie auch Nato haben dies als sinnvoll erkannt und befürworten ein Zusammenspiel von dem „Besten aus beiden Welten.“ Dabei seien die Themen Bewegung, Ernährung und Achtsamkeit von großer Wichtigkeit und man wolle sich insbesondere auch in diesem Bereich weiter entwickeln.

Begleitet wird die Heidenheimer Initiative von Professor

Dr. Gustav Dobos von der Universität Essen. Er hat dort im Rahmen eines Modellprojektes eine entsprechende Klinik und Tagesklinik aufgebaut, die im Bereich der evidenzbasierten integrativen Medizin weltweit führend ist. In Heidenheim, wo man auf fast 75 Jahre Erfahrung mit äußeren Anwendungen und Anthroposophischer Medizin zurückblickt, will man die verschiedenen Kompetenzen miteinander verbinden. Auch von Seiten der Klinikleitung wird dieses Projekt unterstützt. „Wir haben keine Berührungängste“, er-

klärt der Ärztliche Direktor Professor Dr. Andreas Imdahl, der auch als Chirurg darin eine sinnvolle Erweiterung der Schulmedizin sieht. „Die integrative Medizin wird gerade in der Zukunft eine immer größere Rolle spielen“ ergänzt Klinik-Geschäftsführer Udo Lavendel. „Und für unser Klinikum ist die Belegklinik ein Alleinstellungsmerkmal.“ Auch Dr. Jan-Peter Schenkengel, ehemaliger Ärztlicher Direktor und Mitglied der Projektgruppe, befürwortet das: „Als Radiologe, der ein Vertreter der Hightech-Medizin ist, weiß ich von der Bedeutung der anderen Seite der Medizin.“

Lob gab es von Seiten der Staatssekretärin Bärbli Mielich: „Sie sind einmalig in Deutschland! Solche Projekte sind sehr wichtig.“ Besonders beeindruckt zeigte sie sich davon, dass eine solche Klinik in ein kommunales Haus mit konventioneller Medizin eingebettet ist. „Als Schirmherrin für das Baden-Württembergische Kompetenznetz für Integrative Medizin stehe ich für das Miteinander von konventioneller und komplementärer Medizin.“ Für die Begleitung auf dem weiteren Weg der Neujustierung der Belegklinik sagte Mielich ihre Unterstützung zu.

LEITARTIKEL

Neue Wege in der Personalgewinnung



Klaus M. Rettenberger, Direktor für Pflege und Prozessmanagement

Der Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt, speziell auch in den Krankenhäusern, ist inzwischen ein ernstes Problem. Verschiedene Studien von Wirtschaftswissenschaftlern sowie von Krankenhausverbänden und Sachverständigen gehen von einem erheblichen Mangel an Pflegefachpersonal in der Zukunft aus.

Die Zahlen hierfür schwanken je nach Datengrundlage für einen Fachkräftemangel, ins-

besondere für den Bereich der Krankenpflege in Krankenhäusern, von bis zu 100.000 bis 150.000 Mitarbeitern bis zum Jahr 2030. Laut einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit sind Stellen für hochspezialisierte Pflegekräfte im Schnitt 154 Tage vakant, bevor sie besetzt werden können.

Die Ursache für den gestiegenen Personalbedarf liegt vor allem auch in der Entwicklung des demographischen Wandels. So wird sich die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland vom Jahr 2020 bis zum Jahr 2050 von 3,8 Millionen auf 4,5 Millionen erhöhen. Dies zieht zwangsläufig natürlich auch mehr Krankenhausbehandlungen nach sich.

Gleichzeitig steigt der Anteil der Mitarbeiter in den Krankenhäusern, die 50 Jahre und älter sind. Hier wird es in den Jahren bis 2030 verstärkt zu Austritten kommen, die auf Grund des Fachkräftemangels und des erhöhten Bedarfs nicht adäquat nachbesetzt werden können. Auch wir in der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH spüren zunehmend diese Entwicklungen. Es gibt eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen wir versuchen, den neuen Faktoren Rechnung zu tragen. Insbesondere neue kre-

ative Arbeitszeitmodellen, die Möglichkeit der Flexibilisierung von Arbeitsverträgen, Einarbeitungs- und Eingliederungsprogramme sowie die Etablierung von pflegeunterstützenden Diensten und Maßnahmen sind hier geeignete Instrumente. Alle diese Punkte allein aber werden den Fachkräftemangel nicht beheben können.

Die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH verzeichnet auf Grund ihrer qualitativen hochstehenden medizinischen und pflegerischen Versorgung in den letzten drei Jahren kontinuierlich Patientenzuwächse. Im Jahr 2018 wurden ca. 1.000 Patienten mehr als 2017 behandelt, 2019 konnte diese Zahl nochmal um 800 Patienten gesteigert werden. Durch eine Vielzahl spezieller medizinischer und pflegerischer Angebote erfreut sich das Klinikum einer sehr großen Nachfrage. Dies zieht wiederum auch einen erhöhten Personaleinsatz insbesondere von hochqualifizierten Pflegekräften nach sich.

Unter Berücksichtigung aller genannten Punkte haben wir uns deshalb entschlossen, für die Zukunft auch internationale Pflegekräfte zu rekrutieren und am Klinikum zu beschäftigen. Selbstver-

ständlich versuchen wir über alle regionalen und überregionalen Quellen, im Rahmen der üblichen Personalgewinnungsmaßnahmen, Personal auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu finden und einzustellen. Selbstverständlich ist es für uns auch, alle unsere eigenen ausgebildeten Krankenpflegeschüler/innen eine Stelle anzubieten und im Klinikum zu übernehmen. Dieses Vorgehen wird aber trotzdem nicht sicherstellen, alle freiwerdenden Stellen in der Zukunft adäquat und zeitnah zu besetzen, um das hochstehende Versorgungsniveau am Klinikum zu erhalten.

Rekrutierung von Pflegekräften aus den Philippinen

Nach einer Markterkundungsanalyse haben wir uns entschlossen, mit einer Agentur aus der Schweiz zusammenzuarbeiten, die sich darauf spezialisiert hat, Pflegekräfte aus den Philippinen für den deutschen Pflegefachmarkt zu rekrutieren. Die Philippinen sind ein Land mit 105 Millionen Einwohnern und haben als Amtssprachen Englisch und Filipino. Auf den Philippinen leben sehr viele junge Menschen. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 22,7 Jahren (Deutschland 42 Jahre). Traditionell ist

es auf den Philippinen üblich, dass sehr viele Menschen im Bereich des Dienstleistungssektors arbeiten. Ebenso ist es kulturell üblich, dass ein Mitglied der Familie in der Regel im Ausland arbeitet, um die Familie auf den Philippinen finanziell zu unterstützen. Es existieren dort keine Versicherungssysteme, wie Renten- und Krankenversicherung, wie wir sie kennen. Der Durchschnittsverdienst einer Krankenschwester beträgt im Jahr ca. 2.000 Euro.

Wir haben uns entschlossen, in den Jahren 2020 und 2021 30 Pflegekräfte aus den Philippinen am Klinikum in Heidenheim zu beschäftigen. Die Auswahlgespräche fanden via Skype statt. Wir hatten die Möglichkeit, mit allen Bewerbern ausführliche Gespräche zu führen. Alle Bewerber sprechen Englisch, einige Bewerber haben aber auch schon Deutschkurse absolviert und sprechen sehr gutes Deutsch. Viele der Bewerberinnen und Bewerber waren schon in verschiedenen Ländern wie Australien und Saudi Arabien tätig.

Auf den Philippinen ist der Pflegeberuf, wie in den meisten Ländern der Welt, ein Ausbildungsberuf. Es erfolgt dort ein vierjähriges Studium, das in der Regel mit einem Bache-

lorabschluss beendet wird. Der Rekrutierungsprozess für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sehr langwierig und erfordert viele Schritte. Als Erstes besuchen die ausgewählten Bewerber in Manila, der Hauptstadt der Philippinen, einen acht- bis zehnmonatigen Deutschkurs, den sie in Vollzeit absolvieren. Alle Bewerber erreichen hierbei in der Regel den Abschluss B2 der Deutschkenntnisse. Parallel dazu läuft das Verfahren in der philippinischen Arbeitsbehörde sowie in der deutschen Botschaft in Manila. Des Weiteren muss die Ausreise und die Integration mit dem Klinikum organisiert werden. Dieser Prozess nimmt insgesamt 12 bis 14 Monate in Anspruch.

Wir haben im Klinikum Heidenheim einen Arbeitskreis gebildet, der sich mit allen Integrations-, Begleitungs- und Betreuungsfragen, sowie die Einarbeitung und der weiteren Spracherlernung der neuen Kollegen/innen beschäftigt. Unser Ziel ist es, die philippinischen Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger so gut und so schnell wie möglich in den Arbeitsprozess zu integrieren und sie langfristig an das Klinikum Heidenheim zu binden.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland

Ein weiteres Projekt ist die Integration von 10 indischen Pflegekräften. Dieses Projekt kam in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und dem katholischen Dekanat in Heidenheim zustande.

Hier ist der Verfahrensprozess ähnlich. Der Unterschied liegt in der weitgehenden Unterstützung durch einen katholischen Seelsorger, der aus Indien stammt und der die Vermittlung und den Kontakt der Pflegekräfte vor Ort übernimmt. Die Pflegekräfte kommen aus der Provinz Kerala in Indien, die überwiegend katholisch geprägt ist. Die Pflegekräfte in Indien durchlaufen ebenfalls ein 4-jähriges Studium. Insbesondere bei der Integration und der Unterbringung und der weiteren Begleitung dieser Pflegekräfte arbeiten wir eng mit dem katholischen Dekanat in Heidenheim zusammen.

Darüber hinaus haben wir in einzelnen Bereichen, wo dringend akut Personalbedarf steht, Pflegekräfte aus Tunesien, Bosnien und Serbien, eingestellt.

All diese Bemühungen dienen der Sicherstellung der pflegerischen Patientenversorgung hier in der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH und sind langfristiger Bestandteil des nachhaltigen Ausbaus und Weiterentwicklung des Klinikstandortes.

Klaus M. Rettenberger

PFLEGEPERSONAL HÄNDERINGEND GESUCHT**Unterstützung aus Fernost**

Sprach man vor zwei Jahren noch von Stellenkürzungen in der Pflege, sucht man heute händeringend nach Pflegekräften – sogar im Ausland.

Manchmal ändern sich die Dinge schneller, als man denkt: Noch vor zwei Jahren war die finanzielle Situation am Klinikum so eng, dass die Geschäftsleitung Stellenkürzungen, auch in der Pflege, vorschlug, um Kosten zu sparen. Mittlerweile hat sich zwar die Finanzlage nicht fundamental geändert, aber die gesetzlichen Vorgaben. Gesundheitsminister Jens Spahn hat zwei Verordnungen erlassen, die für die Kliniken einen krassen Wandel mit sich bringen. Zum einen gibt es Personaluntergrenzen für die Pflege, es muss also – zumindest in manchen Bereichen der Klinik – eine feste Anzahl von ausgebildeten Kräften da sein. Hält die Klinik die Grenzen nicht ein, nehmen die Krankenkassen finanzielle Abschlüsse vor. Geld sparen durch weniger Personal geht also nicht mehr.

96 Prozent examinierte Kräfte

Zum anderen hat der Gesetzgeber aber auch festgelegt, dass ab Januar 2020 die Personalkosten für die Pflege von den Krankenkassen komplett übernommen werden müssen. „Angelernte Assistenzkräfte werden nicht bezahlt, aber wir haben in Heidenheim zu 96 Prozent examiniertes Pflegepersonal“, sagt Klinikum-Geschäftsführer Udo Lavendel. „Wir gehören deshalb tendenziell zu den Gewinnern des Systems“, meint er.

Andererseits führt diese veränderte Situation aber auch dazu, dass sich die Krankenhäuser gegenseitig das Pflegepersonal abwerben und die Anzahl der vorhandenen Betten knapper wird, weil manche Kliniken Stationen schließen, um nicht unter der Personaluntergrenze arbeiten zu müssen. „Wir wollen keine Betten schließen“, sagt Lavendel. Es kämen wieder mehr Patienten ins Heidenheimer Klinikum, die man nicht abweisen wolle.

Personal von den Philippinen Deshalb investiert man bewusst in die Rekrutierung von neuem Pflegepersonal: „2020 stellen wir 55 bis 60 zusätzli-



Führten Gespräche mit Bewerbern aus Manila per Skype: (v.l.) Vivien Müller, Eke Fress-Kurz und Susanne Gaiser aus dem Pflegedienst des Klinikums. Ein Video zum Thema gibt es auf hz.de

Foto: Günter Berger

che examinierte Pflegekräfte ein“, berichtet der Geschäftsführer. Die Abschlussklasse der eigenen Krankenpflegeschule bekommt eine Einstellungsgarantie. Weil das aber nicht ausreicht und der heimische Markt für Fachkräfte auch nicht genug Personal hergibt, hat das Klinikum einen Vertrag abgeschlossen, über die eine Gruppe von 25 Pflegekräften von den Philippinen nach Heidenheim kommen wird.

„Wir haben uns intensiv mit der Frage beschäftigt, ob das moralisch vertretbar ist, Pflegekräfte aus dem Ausland zu holen“, sagt Udo Lavendel. Auf den Philippinen gebe es eine akademisierte Pflegeausbildung und einen Überhang an Kräften. Zudem bestehe dort schon lange die Kultur, dass ein Familienmitglied die Familie durch die Arbeit im Ausland finanziere. Außerdem werden zehn bis 15 Pflegekräfte aus Indien kommen, wofür das Klinikum mit dem katholischen Dekanat kooperiert, das eine katholische Gemeinde in Kerala unterstützt. „Wir haben eine ganz große Verantwortung, diese Menschen hier auch zu integrieren“, so Lavendel.

Anspruchsvoll und anstrengend

Die stellvertretende Pflegedirektorin Susanne Gaiser beschreibt die Situation für Pflegekräfte im Klinikum als „anspruchsvoll und anstrengend“. Insofern sei man sehr froh über die Unterbreitungen in der Pflege, „diese verbessern die Situation auf Dauer“, sagt sie. Allerdings gebe es derzeit in Deutschland insgesamt 18.000 offene Stellen in der Pflege, die mit heimischen Fachkräften nicht besetzt werden könnten. Wenn man Personal aus dem Ausland rekrutiere, habe eine solide Ausbildung oberste Priorität. „Die neuen Pflegekräfte von den Philippinen haben einen Bachelor of Nursing, das ist eine dreijährige Ausbildung mit einem zusätzlichen staatlichen Anerkennungsjahr“, so Gaiser.

Zusammen mit Kollegen aus der Pflegedienstleitung hat Gaiser über den Videogesprächsdienst Skype Einstellungs-gespräche mit insgesamt 37 Bewerbern in Manila geführt. „Das war sehr anstrengend, da wir uns größtenteils auf Englisch verständigen mussten“, erzählt sie. Ein Leitfadentelefon diente als Gerüst für diese Gespräche, in denen beispielsweise die Moti-

vation, die fachlichen Schwerpunkte und der familiäre Hintergrund der Bewerber Themen waren. Einige der Pflegekräfte seien bereits im Ausland beschäftigt gewesen, berichtet Gaiser, entweder in Saudi-Arabien oder in Australien. Dort seien die Arbeitsbedingungen allerdings nicht so gut wie in Deutschland.

Die 25 Pflegekräfte, die bei den Skype-Gesprächen ausgewählt wurden, haben anschließend einen Arbeitsvertrag mit dem Klinikum bekommen und absolvieren nun ein Jahr lang einen intensiven Sprachkurs in Manila, um Deutsch auf B-2-Niveau zu erlernen. Auch während

dieses Sprachlern-Jahres werden die Pflegekräfte schon vom Klinikum bezahlt. Im Herbst 2020 soll die Gruppe dann in Heidenheim eintreffen. „Das kostet uns viel Geld“, sagt Klinik-Geschäftsführer Udo Lavendel. Geld, das er aber an der richtigen Stelle investiert sieht. Susanne Gaiser sieht das genauso: Die Personaluntergrenzen würden sich weiter von Jahr zu Jahr verschärfen. „Wir sind stolz, dass wir das weitgehend ohne Bettenschließung hinkriegen“, sagt sie. Dadurch, dass in Aalen bereits eine 40-Betten-Station geschlossen worden sei, würden auch spürbar mehr Patienten nach Heidenheim kommen.

Honorarkräfte: teure Hilfe in der Not

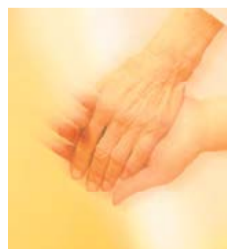
Eine Möglichkeit, Personalengpässe im Klinikum kurzfristig zu überbrücken, sind sogenannte Honorarkräfte, die von Personalagenturen auf Zeit vermittelt werden. Diese werden aber besser bezahlt als die Festangestellten, außerdem kassiert auch die Agentur eine Vermittlungsgebühr. Elf Honorarkräfte sind derzeit im Klinikum im Pflegebereich tätig. Während die Kosten für eine festangestellte, examinierte Pflegekraft für das Klinikum ungefähr

49.000 Euro pro Jahr betragen, muss für eine Honorarkraft mit 68.000 bis 70.000 Euro gerechnet werden. „Wir setzen diese Kräfte nur ein, wenn sonst Betten geschlossen werden müssten“, sagt Susanne Gaiser. Auch im ärztlichen Bereich gibt es im Klinikum Honorarkräfte. Die Kosten für einen Assistenzarzt bezifferte Udo Lavendel auf knapp das Dreifache dessen, was ein festangestellter Arzt kostete.

NEU!
LebensZeit
RUND um NATTHEIM
Ambulante Senioren-Assistenz
Märchen und mehr ...
ELKE KECK
www.LebensZeit-Nattheim.de
07321 6602700

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit! Soziales Engagement im starken Verbund



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen! Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim Am Jagdschlössle 10 89520 Heidenheim Telefon: 07321.98660	Steinheim Königsbronner Str. 20 89555 Steinheim a.A. Telefon: 07329.1305	Herbrechtingen Lange Straße 35/1 89542 Herbrechtingen Telefon: 07324.919566	Nattheim Molkereistraße 1 89564 Nattheim Telefon: 07321.71807
---	--	---	---

Alles Gute für Sie. Individuelle Beratung Langjährige Erfahrung Neueste Technik

SANITÄTSHAUS BERGER GmbH
Orthopädie-Technik

Alles Gute für Sie.

<ul style="list-style-type: none"> > Hightech für Sportler > Sporteinlagen > Videogestützte Laufband- und Ganganalyse > Fußscanning 3-D / Fußdruckmessung > Dreidimensionale Wirbelsäulenvermessung zur Erfassung der Körperstatik mit individueller Berechnung von Therapieeinlagen 	<ul style="list-style-type: none"> > Schuhstudio für Damen & Herren > Sportschuhe > Schuheinlagen > Schuhtechnik > Prothesen > Orthesen > Rehamittel 	<ul style="list-style-type: none"> > Orthopädie und Reha für Kinder > Medizinische Geräte > z.B. Blutdruckmessgeräte > Bandagen > Kompressionsstrümpfe > Brustepithesen und Ausgleichsformen nach Brustoperation > Dessous, Bademoden & Sportwäsche
--	--	---

Sanitätshaus Berger
In Heidenheim: Erchenstraße 6 | Tel. 07321-22200
Kurze Straße 5 | Tel. 07321-278045
In Giengen: Lange Straße 36 | Tel. 07322-5150

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. 09.00 - 12.30 Uhr
Mo. - Do. 8 - 18 Uhr | Fr. 8 - 12.30 Uhr | Sa. geschlossen
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. geschlossen

www.sanitaetshaus-berger.de | info@sanitaetshaus-berger.de

HERZWOCHEN 2019 IN HEIDENHEIM

Vortrag über bedrohliche Herzrhythmusstörungen



Fast 300 Zuhörer kamen ins Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG und verfolgten sehr interessiert den Vortrag im Rahmen der Herzwoche 2019. Fotos: Elvira Galgenmüller

Bedrohliche Herzrhythmusstörung – wie schützt sich mich vor dem plötzlichen Herztod: In über 1.000 Veranstaltungen in Deutschland stand dieses Thema im November 2019 im Vordergrund, so auch am Dienstag, 26. November in Heidenheim. Der Chefarzt der Medizinischen Klinik II Professor Dr. Daniel Walcher informierte ausführlich darüber.

Klinikum Heidenheim, AOK Ostwürttemberg - die Gesundheitskasse, die Deutsche Herzstiftung und die Paul Hartmann AG hatten zu dieser Veranstaltung im Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG in Heidenheim eingeladen. Der Chefarzt sprach an diesem Abend ausführlich über koronare Herzerkrankungen, die in den meisten Fällen medizinische Ursachen für den plötzlichen Herztod bilden, den jährlich in Deutschland etwa 65.000 Menschen erleiden. Experten gehen sogar von einer Dunkelziffer von bis zu 200.000 Todesfällen aus. Bei scheinbar gesunden Personen tritt dieser unerwartete Tod innerhalb einer Stunde nach dem ersten Auftreten von Symptomen auf. Das Risiko steigt mit dem Lebensalter und Männer sind deutlich mehr gefährdet als Frauen. Eine Hauptursache für das Auftreten des plötzlichen Herztodes bildet ein Flimmern der Kammern des Herzens. Beim Kammerflimmern kommt es zu ungeordneten Erregungen im Herzen und zu einer fehlenden Kontraktion des Herzmuskels.

Der Schicksalsschlag „Plötzlicher Herztod“ muss nicht sein. Man kann etwas dagegen tun.

Neben Kammerflimmern können auch schnelle regelmäßige Rhythmusstörungen aus der Herzkammer kommen, diese nennt man dann Kammer-tachykardien. Wenn dabei sehr schnelle elektrische Impulse den Herzmuskel zwingen, sich genauso schnell zusammenzuziehen, fängt das Herz an zu rasen. Dies kann übergehen in Kammerflimmern. Der Betroffene nimmt dies wahr durch

„Plötzlicher Herztod muss nicht sein. Man kann auf jeden Fall etwas dagegen tun.“

einen Puls von bis zu 160 Schlägen pro Minute, Unwohlsein und Gefühl von Herzrasen, Abfall des Blutdrucks, Schwäche, Schwitzen sowie Engegefühl in der Brust, Luftnot und Todesangst. Die Durchblutung des Gehirns nimmt ab, daraus resultieren Benommenheit, Schwindelgefühl und Bewusstlosigkeit. Steigt die Herzfrequenz auf über 200 Schläge pro Minute, droht ein Kreislaufzusammenbruch.

Ein Herzinfarkt mit vollständigem Verschluss von Herzkranzgefäßen zählt zu den häufigsten Ursachen. Zu den weiteren in Frage kommenden Erkrankungen des Herzmuskels ab dem fünften Lebensjahrzehnt gehören Herzmuskelerkrankungen (Kardiomyopathien), Herzklappenerkrankungen und Herzschwäche.

Weiter ist wichtig, die Ursachen für unregelmäßigen Herzschlag zu ergründen. Ist es ein gelegentliches „Herzstolpern“,

bei dem meist harmlose einzelne Extraschläge auftreten oder handelt es sich um länger anhaltenden unregelmäßigen und oft schnellen Puls, der meist auf Vorhofflimmern hindeutet. Diese Form der Herzrhythmusstörungen, bei denen der Vorhof im Herzen „flimmert“ und in Folge dessen auch die Herzkammer unregelmäßig schlägt, muss behandelt werden. Hier ist eine Blutverdünnung durchzuführen, um akute Schlaganfälle zu verhindern. Bei bis zu 2 Millionen Betroffenen kann man von einer Volkskrankheit sprechen.

Diagnostik

Es ist wichtig, Herzmuskelerkrankungen, Herzklappenerkrankungen oder angeborene Herzfehler rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln. Die Diagnose von Herzrhythmusstörungen erfolgt durch die Messung mit einem Elektrokardiogramm (EKG), das Herzrhythmusstörungen aufzeichnet. Dies kann auch unter Belastung sowie auch als 24-Stunden-EKG oder 7-Tage-EKG erfolgen. Bei schwerwiegenden nicht geklärten Herzrhythmusstörungen werden zur Diagnose sogar implantierbare Ereignisrekorder unter die Haut eingepflanzt. Neuere Modelle sind so klein, das sie sogar per Spritze verabreicht werden können. Eine weitere Diagnostik erfolgt durch eine Elektrophysiologische Untersuchung (EPU). Dabei werden direkt die elektrische Impulsbildung und Ausbreitung im Herzen gemessen.

Therapie zur Primärprävention

Ein Defibrillator dient zur Primärprävention. Wenn dieser

eine gefährliche Herzrhythmusstörung erkennt, gibt er einen Elektroschock ab, der den normalen Herzrhythmus wiederherstellt. Er eignet sich für Patienten, die eine lebensbedrohliche Herzrhythmusstörung überlebt haben und unter anhaltenden Rhythmusstörungen in den Herzkammern mit Blutdruckabfall und Minderdurchblutung des Gehirns leiden. Aber auch für Patienten mit koronarer Herzkrankheit und deutlich eingeschränkter Leistungsfähigkeit der linken Herzkammer dient dies zur Vermeidung eines plötzlichen Herztods. Auch die lebenslange tägliche Einnahme eines Betablockers oder anderer antiarrhythmischen Tabletten zählen zu den Optionen.

Individuelle präventive Vorsorge

Die beste Art, Herzkrankheiten nicht entstehen zu lassen, stellt die Vermeidung des Auftretens bekannter Risikofaktoren dar. Bluthochdruck, Übergewicht, Bewegungsmangel, Diabetes, erhöhtes Cholesterin, Rauchen, Drogenkonsum oder Bewegungsmangel können durch Verzicht oder konsequente Behandlung vermieden werden.

Wiederbelebung

Menschen, die einen Herzstillstand erleiden, benötigen schnelle Reanimation, daher stellt die spontane Laienreanimation durch nicht professionelle Helfer das erste Glied der Rettungskette dar. Es gilt, Gehirn und Organe bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. Dadurch erhöht sich die Überlebensrate. Mehr Menschen können vor dem sicheren Tod gerettet werden,

wenn sofort Herz-Druck-Massagen angewendet werden. Man kann als Laie eigentlich nichts falsch dabei machen, außer man unterlässt Wiederbelebnungsmaßnahmen.

Maßnahmen

Erster Schritt: Prüfen

Bei Bewusstlosigkeit ansprechen, auf den Rücken legen, an beiden Schultern fassen und kräftig schütteln, Schmerzreiz setzen. Zur Erleichterung der Atmung Kopf überstrecken, dabei das Kinn leicht anheben. Schnappatmung oder Röcheln stellt keine normale Atmung dar.

Zweiter Schritt: Rufen

Unterstützung suchen und dabei auf sich aufmerksam machen, dann Notruf an den Rettungsdienst 112 absetzen.

Dritter Schritt: Drücken

Mit gestreckten Armen das Brustbein fünf bis sechs cm in Richtung Wirbelsäule ca. 100 bis 120 mal pro Minute drücken. Dabei vollständig entlasten, ohne den Kontakt zwischen Hand und Brustbein zu verlieren. Die Herzdruckmassage so lange fortführen, bis das Rettungsteam übernimmt.

Wann ist ein Puls normal?

Ein normaler Puls schlägt in Ruhe tagsüber zwischen 60 und 90 Mal pro Minute. Nachts reduziert sich die Frequenz auf 45 bis 55 Schläge und bei Belastungen können auch 160 Schläge pro Minute erreicht werden. In 80 Lebensjahren schlägt ein Herz durchschnittlich 2,5 Milliarden Mal.



Bernhard Graf
Paul Hartmann AG Vice President Marketing Deutschland begrüßte als Hausherr der Veranstaltung



Hans-Joachim Seufferlein
Der neue Geschäftsführer der AOK - Die Gesundheitskasse Ostwürttemberg führte in das Thema ein



Professor Dr. Daniel Walcher
Der Chefarzt der Medizinischen Klinik II im Klinikum Heidenheim hielt einen vielbeachteten Vortrag.



HomeCare
Inh.: Valentina Beimler



Tel. 0 73 21 - 353 09 75
Tel. 0 73 23 - 953 15 09
Mobil: 0151-750 589 24





Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst · Schnaitheimer Str. 27 · 89520 Heidenheim · www.homecare-beimler.de

DIE QUALITÄT DES SPEKTRUMS SCHONENDER BEHANDLUNGSVERFAHREN NIMMT DEUTLICH ZU.

Hochwertige Laserverfahren in Klinik für Urologie

Seit rund einem halben Jahr wird vom Team um Urologie-Chefarzt Dr. Robert Hefty ein sehr modernes Hochfrequenz-Laserverfahren in der urologischen Endoskopie eingesetzt. Die Behandlungen von Nierensteinen, Prostataveränderungen und Harnröhrenverengungen sowie die Chirurgie bei urologischen Tumoren erfolgen damit auf hohem Niveau. Zum Einsatz kommt ein „All in one“ Multipulse-Laser, wie er in Deutschland bisher nur in drei weiteren Kliniken in Berlin, Hamburg und Bamberg eingesetzt wird.

Dieses innovative System ermöglicht vielseitige Einsatzmöglichkeiten, verbunden mit für Patienten sehr schonenden Behandlungsverfahren, in der Klinik für Urologie auf dem Schlossberg. In ihr werden jährlich rund 1.500 Patienten stationär behandelt. Hinzu kommen rund 3.000 ambulante Behandlungsfälle.

Bei rund 200 Patienten wurde dieses neue Lasersystem bisher eingesetzt und die Heidenheimer Urologen sprechen von einem neuen Zeitalter in der Endo-Urologie des Klinikums. Die Behandlungsergebnisse sprechen zudem eine eindeutige Sprache. Der operative Zugang erfolgt bei geeigneten Indikationen über den Harntrakt. Frühere notwendige große Bauchschnitte gehören der Vergangenheit an. Dies schafft für Patienten sehr große Vorteile: Die stationäre Verweildauer reduziert sich erheblich, da die bis dahin notwendig gewordene längere äußere Wundheilungsdauer nach einem operativen Eingriff nicht mehr anfällt. Um durchschnittlich eine Woche verkürzt sich die nach der Operation erforderliche stationäre Aufenthaltsdauer bei Patienten nach onkologischen Eingriffen. Da die Wundheilung schneller verläuft, werden die Voraussetzungen für eine schnellere Mobilisation der Patienten geschaffen. Gleichzeitig muss ein jeder Patient deutlich weniger Schmerzen nach der Operation ertragen. Bei entsprechenden Eingriffen an Nieren oder Harnleiter bleiben die Patienten inzwischen häufig nur noch drei oder vier Tage im Klinikum.

Ein ebenso wichtiger Aspekt stellt die Tatsache dar, dass Blutungsrisiken somit äußerlich nicht mehr bestehen, dies gilt

auch für das Risiko von Wundinfektionen. Endoskopische Eingriffe werden damit noch sicherer für die Patienten. Auch werden viele Eingriffe in Teilnarkose möglich, dies kommt vor allem älteren Patienten mit Herzproblemen zugute.

„Organerhaltende Tumorbehandlungen im Harntrakt waren uns früher bisher nicht möglich“, so Dr. Hefty, „mit dem neuen Laserverfahren können wir nun Tumoren in den Nieren und im Harntrakt sehr genau und schonend operieren und damit in vielen Fällen organerhaltend arbeiten. Aber auch unser traditionelles weiteres Behandlungsspektrum profitiert von der neuen Technik im Haus.“

Gewebe vaporisieren, operativ wegschneiden und koagulieren – alles mit einem System

Laserverfahren in der Urologie sind seit Jahren etabliert. Im Gegensatz zu Verfahren in anderen Häusern kommt mit dem „All in one - Laser“ in der Urologie des Klinikums ein Multifunktionsgerät zum Einsatz, dass die Vorzüge aller anderen Einzelsysteme auf sich vereint.

Anwendungsgebiete

· Endoskopische chirurgische Onkologie: In der Urologie können Laser für das schonende operative Entfernen von Blasen-, Harnleiter-, Harnröhren- und Nierentumoren genutzt werden.

· Harnröhrenverengungen: Narbige Verengungen der Harnröhre können entzündungsbedingt, verletzungsbedingt oder angeboren sein. Mit dem Laser kann das geschädigte Gewebe in der Harnröhre schnell und wirksam mit einem sauberen Schnitt ohne Blutungen und ohne zu tiefes Eindringen in das umliegende Gewebe entfernt werden. Dadurch wird in der Regel eine vollständige Wiederherstellung des normalen Harnflusses erreicht.

· Endoskopische Lithotripsie – die Behandlung von Steinen im Harntrakt: Blasen-, Nieren- oder Harnleitersteine werden mit Laserlicht mit einer stoßwellenartige Energieausbreitung zerstört. Dabei wird ein flexibler Lichtleiter endoskopisch eingeführt. Damit kann auch in bisher schwer zu erreichende Bereichen noch genauer gearbeitet werden. Durch eine gezielt abgebende starke Energie werden Steine pulverisiert

oder fragmentiert. Pulverisierte Steine werden anschließend auf natürlichem Wege mit dem Urin ausgeschieden. Fragmentierte (zerkleinerte) Steine werden vom Urologen während des Eingriffs mit einem winzigen „Steinkörbchen“ gesammelt und aus dem Harntrakt entfernt. Bei der traditionellen extrakorporalen Stoßwellenlithotripsie hingegen erfolgt die Steinerzürümmung durch eine Energiequelle außerhalb des Körpers und somit nicht so effizient. Die Behandlungsdauer des Eingriffs mit dem neuen Laserverfahren verkürzt sich auch um die Hälfte, bei deutlich niedrigerem Komplikationsrisiko und einem breiten Anwendungsspektrum, das zahlreiche Arten von Steinen umfasst.

· Behandlung der Prostata: Die minimal-invasive komplette Entfernung der Prostata oder die Teilentfernung geschwulstartiger Veränderungen der Prostata, abhängig von ihrer Größe, erfolgt mit dem Laserverfahren auf neuem Niveau und mit höchster Präzision. Neben der Gewebevaporisation (Verdampfung) steht alternativ chirurgisches Instrumentarium zur Verfügung, mit dem abgegrenztes Gewebe entfernt und abgesaugt werden kann, ohne das umliegende Gewebe zu beeinträchtigen. Die Prostateoperation am offenen Bauch gehört damit zunehmend der Vergangenheit an, ebenso wie die traditionelle „Hobelung“ von wucherndem Prostatagewebe.



Der Multi-Pulse-Hochfrequenz-Laser gehört seit über einem halben Jahr zur Ausstattung der Urologischen Endoskopie – dies ist in urologischen Kliniken in Deutschland bisher sehr selten.

Das große Innovationstempo des Urologieteam im Klinikum Heidenheim kommt vor allem den Patienten zugute. Deren Zahl steigt seit Monaten kontinuierlich an. Zunehmend entscheiden sich auch Patienten von außerhalb des bisherigen Einzugsgebietes des Landkreises Heidenheim für eine Behandlung ihrer urologischen Beschwerden in der Heidenheimer Urologie auf dem Schlossberg. Deren Kompetenzen finden mehr und mehr regionale Beachtung.



Dr. Robert Hefty (4. v. l.) mit seinem Ärzteteam.

FCH UND SCHLOSSBERGBABYS

FCH-Heimspiel-Ticketgutscheine für Schlossbergbabys

Jeden Monat wird ein neues Schlossbergbaby aus dem Kreis der in der Geburtshilfe des Klinikums Heidenheim geborenen Babys gewählt. Die kleinen Gewinner und ihre Eltern erhalten einen Gutschein für zwei Heimspieltickets des 1. FC Heidenheim 1846 e. V. in der laufenden Zweitliga-Saison.

Die Preise, jeweils Ticketgutscheine für ein Heimspiel des FCH im „Familienblock“ der HellensteinEnergie Westtribüne der Voith-Arena – werden auch in diesem Jahr dankenswerterweise vom 1. FC Heiden-

heim 1846 e. V. zur Verfügung gestellt. Die Ticketgutscheine müssen beim FCH gegen Eintrittskarten für ein Heimspiel eingetauscht werden. In der Rückrunde kommen ab Anfang Februar folgende Gastmannschaften in die Voith-Arena: SG Dynamo Dresden, 1. FC Nürnberg, Karlsruher SC, SV Wehen Wiesbaden FC Erzgebirge Aue, SSV Jahn Regensburg und Hamburger SV.

Drei Schlossbergbabys aus dem Jahr 2019 und ihre Eltern konnten Anfang des Jahres ihre Ticketgutscheine entgegennehmen. Es sind dies:



Hebamme Semra Ahmed (l.) und Assistenzärztin Nadine Geiger gratulierten Mai-Schlossbergbaby Lea Sophie Göth und Mama Yvonne aus Nattheim.



März-Schlossbergbaby Hannes Preissing und seine Mama Bianca aus Gerstetten wurden von Hebamme Semra Ahmed (l.) und Assistenzärztin Nadine Geiger beglückwünscht.



September-Baby Silius Jack Baur mit Papa Michael, Schwester Mary-Kaitlin und Mama Nicole aus Giengen, Hebamme Semra Ahmed (hinten li.) und Assistenzärztin Nadine Geiger (hinten re.).



Die nächste Ausgabe von

DER PATIENT

erscheint am
1. Mai 2020

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Frauen bestehen nicht nur aus Gebärmutterhals



Dr. Carina Paschold, Cheffärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Allgemeine Erkenntnisse und Ziele

- Mehr Aufklärung zur HPV-Schutzimpfung: Ende 2017 waren nur 44,5 % aller Mädchen in Deutschland voll geimpft
- Auch Jungen sollten geimpft werden
- Das HPV-Vorkommen (Prävalenz) bei Frauen unter dem 34. Lebensjahr ist doppelt so hoch wie bei älteren Frauen. Daher ist der Impfschutz insbesondere in dieser Altersgruppe bedeutsam
- Durch HPV-Screening und eine frühe Kolposkopie des Gebärmutterhalses mit dem Mikroskop werden mehr Tumore frühzeitig entdeckt: 40 % mehr CIN 3+ (zervikale intraepitheliale Neoplasie) und 30 % mehr Zervixkarzinome. Dadurch kann eine wirkungsvolle Therapie angesetzt werden.

Wie funktioniert der gesamte Prozess?

- Frauen ab dem 20. Lebensjahr erhalten eine persönliche Einladung per Post
- Für den PAP-Abstrich gibt es eine Anpassung nach einem geltendem Zytologie-Schema
- Die Grafiken zeigen die unterschiedlichen Screening-Schemata für Frauen bis 34 Jahre und ab 35 Jahre

Warum ist das Lesen dieses Artikels wichtig?

Die Frauen könnten nun ableiten, dass ein jährlicher Besuch bei einem Frauenarzt oder einer Frauenärztin unwichtig ist, da das Intervall des PAP-Abstrichs vergrößert wurde. Die Auswertungen des Robert-Koch-Instituts in Berlin weisen jedoch auf bestehende Risiken hin, an Krebsvarianten zu erkranken, die deutlich höher liegen als nur beim Gebärmutterhalskrebs.

Krebsneuerkrankungen bei Frauen 2013

- Brustkrebs 71.640 Fälle
- Darmkrebs 27.210 Fälle
- Lungenkrebs 18.810 Fälle
- Gebärmutterkörperkrebs 10.870 Fälle
- Eierstock/Eileiterkrebs 8.430 Fälle
-
-
-
-
- Gebärmutterhalskrebs 4.610 Fälle

Diese Zahlen zeigen, dass sich die Gefährdung nicht auf den Gebärmutterhals reduziert. Der Rückschluss, den jährlichen Besuch beim Frauenarzt/Frauenärztin auszulassen, kann die Diagnostik von wesentlichen Erkrankungen erheblich verzögern. Einen regelmäßigen jährlichen Vorsorgetermin in einer Frauenarztpraxis sollte daher auch im neuen System auf dem Plan stehen.

Ratschlag

Frauen, die bisher keinen Frauenarzt oder keine Frauenärztin haben, sollten sich umgehend nach einem Platz in einer Frauenarztpraxis kümmern. Nur so können die niedergelassenen Frauenärzte und Hausärzte gut auf Sie aufpassen.

Dr. Carina Paschold

Allgemeiner Vorsorgeplan

Allgemeiner Vorsorgeplan
Der allgemeine Vorsorgeplan für das Jahr 2020 sieht eine Reihe von Untersuchungen für Frauen in den unterschiedlichen Lebensjahrzehnten dar.

Frauen ab dem 20. Lebensjahr:
Jährliche gynäkologische Untersuchung.

Frauen ab dem 30. Lebensjahr:
Jährliche Tastuntersuchung der Brust.

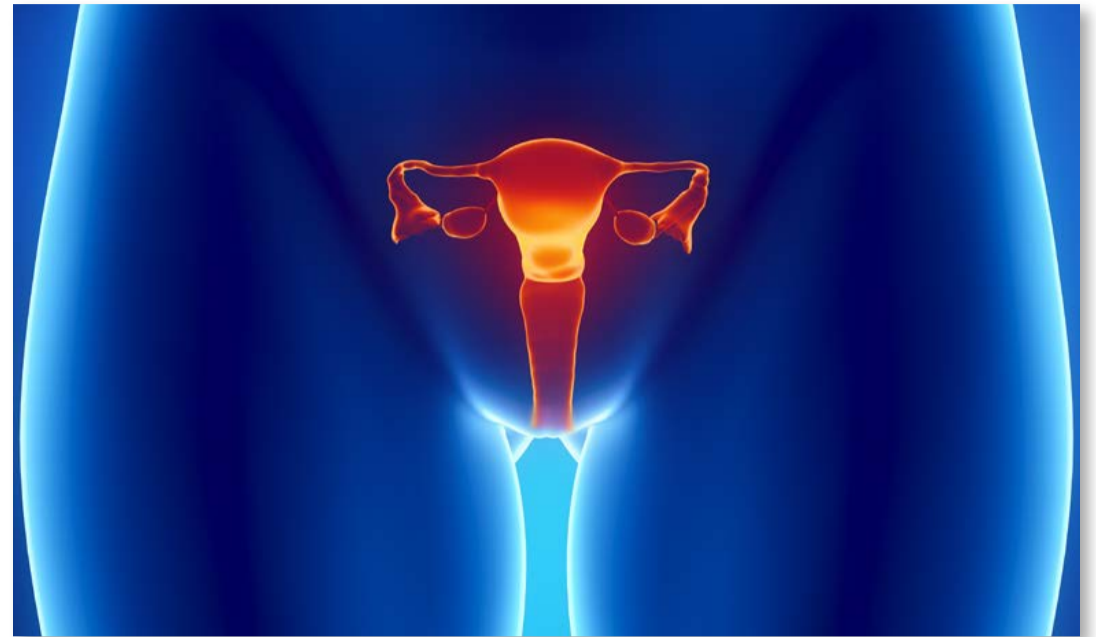
Frauen ab dem 50. Lebensjahr:
· Zweijährlich Mammographie
· Darmspiegelung je nach Befund
· PAP-Abstrich bei Verhütung in regelmäßigen Abständen.

Änderungen

Die Vorsorge am Gebärmutterhals ist geändert worden.

Frauen im Alter vom 20. bis 34. Lebensjahr

- Jährlicher PAP-Abstrich
- Alle drei Jahre Kontrolltestung PAP und HPV
- Je nach persönlichem Risiko werden die Untersuchungen angepasst.



Eierstöcke, Gebärmutter und Gebärmutterhals

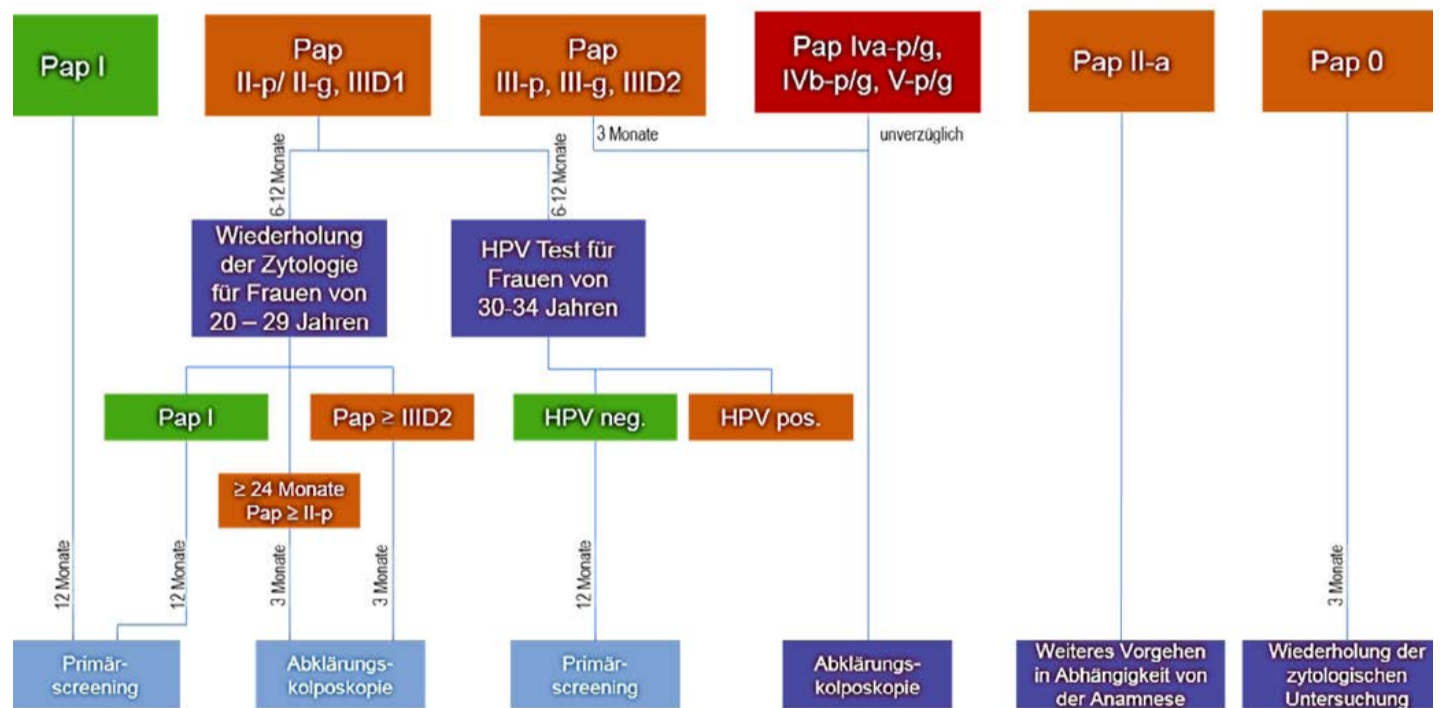
Foto:Cliparea,stock.adobe.com

Glossar

Gemeinsamer Bundesausschuss:
Höchstes Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitswesen Deutschlands
Humane-Papilloma-Viren - HPV-Test: HPV-Typen können bösartige Veränderungen hervorrufen, insbesondere Gebärmutterhalskrebs
Kolposkopie:
Begutachtung des Gebärmutterhalses mit dem Mikroskop
PAP-Abstrich (Test):
Zellabstrich vom Gebärmutterhals

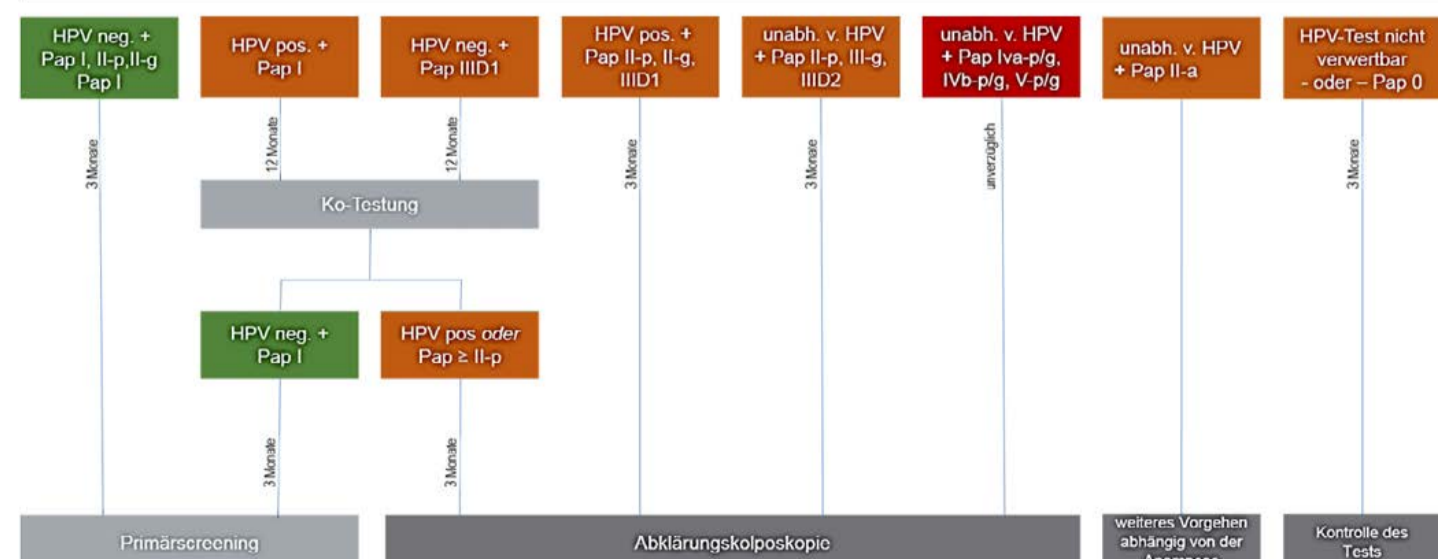
Screening-Programm:
(Systematisches Testverfahren)
Zervikale intraepitheliale Neoplasie:
Gewebeveränderung am Gebärmutterhals mit dem Risiko einer bösartigen Entartung
Zervixkarzinom:
Gebärmutterhalskrebs.
Zytologie:
Mikroskopische Untersuchung der Zellen zur Früherkennung von Entzündungen oder Tumorerkrankungen.

jährliches zytologisches Screening für Frauen von 20 – 34 Jahren



Zytologie-Screening für Frauen im Alter von 20 bis 34 Jahren. Enthalten ist in der oberen Reihe das jeweilige Ergebnis des Krebsabstriches. Je nach Einordnung des Ergebnisses werden die weiteren Schritte nach Alter und HPV-Status unterschieden und zeitlich zugeordnet. Bei zusätzlichem Klärungsbedarf ist eine Kolposkopie sinnvoll.

3-jährliches kombiniertes Screening (HPV und Zytologie) für Frauen ab 35 Jahren



Zytologie-Screening für Frauen im Alter ab 35 Jahren. Enthalten ist in der oberen Reihe das jeweilige Ergebnis des Krebsabstriches. Je nach Einordnung des Ergebnisses werden die weiteren Schritte nach Alter und HPV-Status unterschieden und zeitlich zugeordnet. Bei zusätzlichem Klärungsbedarf ist eine Kolposkopie sinnvoll.

VON PALO ALTO IN KALIFORNIEN NACH HEIDENHEIM

Erste Behandlung am neuen Linearbeschleuniger

Am Samstag, 10. November 2019 ist der neue Linearbeschleuniger im Klinikum Heidenheim in Betrieb gegangen. 20 Jahre zuvor, am Dienstag, 16. November 1998 wurde der erste Patient mit einem Linearbeschleuniger in der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie bestrahlt. Sechs Jahre später wurde der zweite Linearbeschleuniger in Betrieb genommen, der auch noch heute alle Voraussetzungen erfüllt, um Bestrahlungen anzubieten, die den aktuellen technischen und qualitativen Anforderungen an einer hochwertigen Strahlentherapie uneingeschränkt gerecht werden.

Nach mehr als 20 Jahren Betriebszeit des alten Beschleunigers, mit dem man die neuen Bestrahlungstechniken nicht mehr durchführen konnte, sowie bei anhaltend guten Leistungszahlen der Einrichtung, erfolgte Anfang 2019 der Beschluss, den alten Linearbeschleuniger durch einen neuen zu ersetzen.

Seit mehr als 21 Jahren gelingt es dem Team um Chefärztin Dr. Voica Ghilescu Schritt zu halten mit allen technologischen Entwicklungen, die ihren Weg in die Strahlentherapie gefunden haben. Seit 2005 werden in der Klinik IMRT-Behandlungen durchgeführt, seit 2007 auch die hochpräzise kraniale und extrakranielle Stereotaxie. Durch den neuen Linearbeschleuniger wird sich das Behandlungsspektrum der Einrichtung nicht wesentlich ändern, denn sie war auch bisher schon auf der Höhe der Zeit. Dennoch werden einige Verbesserungen mit der neuen Technik einziehen.

Der Austausch des Linearbeschleunigers gegen ein modernes und leistungsfähigeres Gerät hat zunächst eine Verstärkung des baulichen Strahlenschutzes im Bestrahlungsraum erforderlich werden lassen. Das neue Gerät tut zwar im Prinzip dasselbe wie das alte, das jedoch in viel kürzerer Zeit, weshalb auch an die Strahlendurchlässigkeit der Wände des Bestrahlungsraumes eine höhere Anforderung gestellt wird. Dieser ist man durch das Anbringen von 2 cm dicken Bleiplatten an der Innenseite des Strahlenbunkers gerecht geworden.

Der Abbau des alten Beschleunigers begann am 5. Mai 2019. Kaum war der Raum ge-

räumt, übernahmen die Firmen, die für die Verstärkung der Wände und für den Austausch des 20 Tonnen schweren Tors am Eingang des Strahlenbunkers verantwortlich waren, ihre Arbeit. Schreiner, Elektriker, Klimatechniker, Innenausbauer sowie Maler und Lackierer wirbelten in dem Raum fleißig umher, so dass dieser am 30. August 2019 durch die Mitarbeiter der klinikeigenen Servicegesellschaft Servizio gründlich gereinigt werden konnte. Und nun konnte der neue Beschleuniger in den Strahlenbunker einziehen. Am nächsten Tag fuhr pünktlich um 7 Uhr ein Sattelschlepper, schwer beladen mit kostbarer Fracht, am Hinterausgang der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie vor.

Aufbau in fünf Tagen

Der neue Linearbeschleuniger, zerlegt und sorgfältig verpackt in unzähligen Holzkisten, wurde Teil für Teil behutsam von der Ladefläche des Fahrzeugs gehoben. Ein Bremer Spediteur hatte wenige Tage zuvor die Kisten, die am 9. Juli 2019 in Palo Alto, einer Hochburg der internationalen Strahlenforschung in den Vereinigten Staaten gepackt und aus dem Hafen von San Francisco über die Weltmeere nach Bremerhaven gesandt wurden, übernommen und behutsam nach Heidenheim gebracht. Hier wurde die Fracht von Mitarbeitern einer Logistikfirma aus Hamburg übernommen. Dieses Unternehmen ist darauf spezialisiert, Maschinen aller Art aus Kisten auszupacken und an ihrem endgültigen Bestimmungsort aufzubauen. Die hier tätige, vierköpfige Mannschaft ist europaweit auf den Aufbau von Linearbeschleunigern spezialisiert.

Nachdem die kräftigen jungen Männer aus Norddeutschland Schicht für Schicht die spezielle Verpackung, in der die Teile des Beschleunigers verpackt waren, entfernt hatten, führen sie die tonnenschweren Einzelkomponenten des neuen Linearbeschleunigers in den dafür frisch renovierten und aufgearbeiteten Strahlenbunker. Die eingebrachten Maschinenteile hätten nicht 2 cm höher oder breiter sein dürfen, dann hätten sie nicht mehr durch die Türöffnungen der Strahlenklinik gepasst. Das Gewicht der beiden größten Bestandteile des Beschleunigers beträgt 4,2 bzw. 1,9 Tonnen. Das Ge-



Schematische Darstellung der Infrarotlichtkegel, die die Oberfläche des Patienten anstrahlen. (Bild Firma Vision RT®)



Mit Infrarotlicht wird die Oberfläche des Patienten auf dem Behandlungstisch abgetastet. Ändert sich die definierte Position der Oberfläche des Patienten während der Bestrahlung, schaltet das Gerät den Linearbeschleuniger ab. Weiterbestrahlt wird erst, wenn sich die Oberfläche des Patienten wieder an der festgelegten Stelle befindet. (Bild Firma Vision RT®)

samtgewicht des vollständig aufgebauten Linearbeschleunigers beträgt mehr als 7 Tonnen. Für den Aufbau des Gerätes brauchten die vier kundigen Herren fünf Tage.

Einmessung und Schulung

Danach übernahmen die Techniker der Herstellerfirma des Linearbeschleunigers – der Fa. Varian – das aufgestellte Gerät. Sie verbanden die unzähligen elektronischen Bausteine des Gerätes miteinander sowie mit denen anderer Systeme und stimmten deren Funktionen aufeinander ab. Nach der Überprüfung des baulichen Strahlenschutzes durch Mitarbeiter des Amtes für Strahlenschutz beim Gewerbeaufsichtsamt übernahmen die Medizinphysik-Experten der Strahlenklinik die Messungen an dem Linearbeschleuniger, deren Ergebnisse die Strahlung des Gerätes für das Bestrahlungsteam quasi sichtbar machen, so dass man an jedem Punkt, an dem Strahlung austritt, genau weiß, wo und wie stark sie tatsächlich ist. Darüber hinaus wurden Arbeitsschritte simuliert, damit nach entsprechender Schulung der Klinikmitarbeiter im Umgang mit dem neuen Gerät die Patienten sicher bestrahlt werden können. In den ersten Tagen dieser Bilder miteinander und zeigt an, wohin der Behandlungstisch verschoben werden muss, um zielgenau die Region zu treffen, die bestrahlt werden soll. Die Bewegung des Behandlungstisches in die richtige Position kann vom Schaltpult des Gerätes aus vorgenommen werden, so dass die Laufarbeit für die MTRA deutlich reduziert wird. Bisher mussten die MTRA in den Behandlungsraum hinein-

laufen und dort den Behandlungstisch in die richtige Position fahren. Die neue Behandlungseinheit verfügt über einen sogenannten 6 D-Tisch, der Bewegungen in sechs Richtungen zulässt. Während ältere Tische sich nur längs, waage- und senkrecht bewegen lassen, kann man den neuen Tisch zusätzlich um wenige Grade seitlich und längs kippen. Die Vorrichtung, mit der man Röntgenbilder auf dem Behandlungstisch machen kann, so wie es die älteren Beschleuniger hatten, besitzt auch das neue Gerät.

weise werden bei Installationen von neuen medizinischen Geräten Superlative benutzt. Natürlich ist das neue Gerät das modernste, beste und naturgemäß das neueste Gerät weit und breit und zwar so lange, bis an einem anderen Standort ein neues Gerät installiert wird.

Der neue Linearbeschleuniger benötigt für die Bestrahlungen im Vergleich zum schon vorhandenen Gerät viel weniger Zeit. Damit verkürzt sich nicht nur die Zeit, die der Patient ruhig liegend auf dem Behandlungstisch verbringen muss. Dadurch wird auch die Sicherheit erhöht, dass bei ungewollten Bewegungen des Patienten auf dem Behandlungstisch der Tumor trotzdem richtig bestrahlt wird.

Linearbeschleuniger mit CT

Der neue Linearbeschleuniger verfügt über ein eigenes Computertomographie-Gerät, mit dem Schnittbilder von der bestrahlten Region auf dem Behandlungstisch gemacht werden können. Diese Bilder können wiederum mit denen verglichen werden, die für die Bestrahlungsplanung an einem üblichen Computertomographie-Gerät angefertigt werden.

Ein Computer vergleicht in Bruchteilen von Sekunden diese Bilder miteinander und zeigt an, wohin der Behandlungstisch verschoben werden muss, um zielgenau die Region zu treffen, die bestrahlt werden soll. Die Bewegung des Behandlungstisches in die richtige Position kann vom Schaltpult des Gerätes aus vorgenommen werden, so dass die Laufarbeit für die MTRA deutlich reduziert wird. Bisher mussten die MTRA in den Behandlungsraum hinein-

laufen und dort den Behandlungstisch in die richtige Position fahren. Die neue Behandlungseinheit verfügt über einen sogenannten 6 D-Tisch, der Bewegungen in sechs Richtungen zulässt. Während ältere Tische sich nur längs, waage- und senkrecht bewegen lassen, kann man den neuen Tisch zusätzlich um wenige Grade seitlich und längs kippen. Die Vorrichtung, mit der man Röntgenbilder auf dem Behandlungstisch machen kann, so wie es die älteren Beschleuniger hatten, besitzt auch das neue Gerät.

Parallel zum Austausch des Linearbeschleunigers ist auch das Computertomographie-Gerät gegen ein moderneres 20-Zeilen-CT-Gerät ausgetauscht worden. Dieses Gerät kann auch von der Klinik für Röntgendiagnostik beim Ausfall von deren Gerät mitgenutzt werden. Der neue Computertomograph der Strahlenklinik wird durch die größere Öffnung, durch die die Patienten gefahren werden, den Bedürfnissen der Patienten besser gerecht.

Die Mitarbeiter der Strahlenklinik konnten in der Umbauphase in einem gut ausgeklügelten Schichtdienst gewährleisten, dass täglich zwischen 6:45 Uhr und 23:00 Uhr Bestrahlungen am zweiten Linearbeschleuniger stattfanden, damit jeder Patient, der eine Strahlentherapie brauchte, diese auch zeitnah erhielt und nicht abgewiesen werden musste.

Wenn man nicht ohne Superlative in der Darstellung der Ereignisse um Installationen neuer medizinischer Geräten auskommt, so gelten diese ohne Zweifel nicht nur der Technik, sondern insbesondere den Mitarbeitern der Strahlenklinik, die die Superlative durch ihre Motivation, ständig Neues zu lernen und ihre Arbeit tagtäglich gewissenhaft, korrekt und pünktlich zu machen, ohne Einschränkung verdient haben. Trotz der extrem belastenden Situation, in der sie mehr als sechs Monate mit Baulärm und -schmutz, einem engen Zeitplan und dem Druck, den die Chefärztin gemacht hat, indem sie ihnen uneingeschränkt sehr gute fachliche Leistung abverlangt hat, sind sie freundlich, hilfsbereit und mitfühlend im Umgang mit den Patienten geblieben. Sie schaffen es tagtäglich, den hervorragenden Ruf, den die Heidenheimer Strahlentherapie in der Umgebung seit mehr als zwei Jahrzehnten genießt, aufrechtzuerhalten.

Die neue Technik ist schön, intelligent und hilfreich. Das Team freut sich, dass man sie einsetzen kann. Die Menschen, die die Maschinen klug und korrekt einsetzen, sind aber diejenigen, die gute Behandlungen machen und sie sind zum Glück in der Klinik und sie werden nicht ausgetauscht!

Dr. Voica Ghilescu



Linearbeschleuniger mit ausgefahrenem CT. (Bild Thomas Merz)

Glossar

IMRT-Behandlung

Die Intensitätsmodulierte Radiotherapie ermöglicht eine hohe Bestrahlungsdosis in einem Tumorgewebe platzieren, während das gesunde umgebende Gewebe ausgespart wird. Das häufigste Einsatzgebiet bilden Tumoren in der Nähe von besonders empfindlichen gesunden Organen.

Kraniale Stereotaxie

Strahlentherapeutische Hochpräzisionsmethode, die bei Hirnmetastasen oder auch bei einigen gutartigen Tumoren zum Einsatz kommt. Dabei wird der Tumor kleinvolumig und hochpräzise bestrahlt, gleichzeitig wird das umgebende gesunde Gewebe bestmöglich geschont.

Extrakranielle Stereotaxie

Hochpräzise Strahlentherapie außerhalb des Schädels.

MTRA

Medizinisch-technischer Radiologieassistent

DAS TEAM VOM PATIENTENSERVICE

Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft



Renate Goal beendete nach 18 Jahren im Dezember 2019 ihr Ehrenamt im Patientenservice.

Die ehrenamtlichen Teammitglieder des Patientenservices im Klinikum Heidenheim stehen den zu Fuß ins Haus kommenden Patienten jeweils vormittags von Montag bis Freitag im Eingangsbereich des Klinikums Heidenheim zuvorkommend und sehr freundlich mit Rat und Tat zur Seite. Drei von ihnen geben besondere Einblicke in ihren Alltag.

15 Damen und ein Mann gehören zum Patientenservice, den es nunmehr seit 20 Jahren im Hause gibt. Ihm gehören aktuell 15 Frauen und ein Mann an. Es sind dies Gerda Banzhaf, Elsbeth Gottfried, Brigitta Frick, Klara Forner, Bärbel Karle, Jasna Kimmel, Rita Kling, Renate Kolb, Monika Maier, Uta Maier, Ulfa-Rita Minihofer, Ella Römer, Brigitta Schmid, Erika Schulz, Franziska Stüber und Hermann Schaller

Die meisten von ihnen sind ein- bis zweimal pro Woche im Patientenservice aktiv. Zwar gibt es persönlich fest geplante Einsatztage, doch diese sind jederzeit untereinander austauschbar. Peter Wietschorke, der Abteilungsleiter Patientenmanagement und Service, ist deren „Chef“ als Bindeglied zum Klinikum. In deren Anwesenheitszeit von 8 bis 12 Uhr gilt für sie der Grundsatz: Stehen, reden oder gehen zum Wohle der Patienten.

Im Eingangsbereich stehen heißt: warten auf Menschen, die zum Eingang hereinkommen und denen man es ansieht, dass sie Hilfe in unterschiedlicher Weise benötigen. Dabei handelt es sich nicht um medizinische Hilfe, sondern beispielsweise um Orientierungshilfe, Begleitung oder persönliche Ansprache als Zuhörer, Tröster und Begleiter.

Meistens arbeiten die Damen zu zweit, um Menschen in Ausnahmesituationen zu helfen. Diese gibt es meistens, wenn ein Termin für eine Untersuchung, eine ambulante oder stationäre Behandlung ansteht. Die Patienten sind dann aufgeregt und dabei dankbar für die kleinste Hilfe. Am Anfang steht meistens die Anmeldung, dafür muss eine Marke gezogen werden, auf der eine Nummer steht. Anhand dieser Nummern werden die Patienten dann nacheinander in die Aufnahmezimmer gerufen. Hierbei stehen manche Patienten oft vor dem Automat und sind schon froh über Hilfestellung, wenn es darum geht, den jeweiligen Knopf



Zwölf Damen und ein Mann des Patientenservices stellten sich zusammen mit deren zuständigen Klinikmitarbeiter Peter Wietschorke zum Gruppenbild: (v. l.): Peter Wietschorke, Uta Maier, Renate Kolb, Franziska Stüber, Monika Maier, Jasna Kimmel, Elsbeth Gottfried, Gerda Banzhaf, Renate Goal, Klara Forner, Brigitta Frick, Ulfa Minihofer, Erika Schulz und Hermann Schaller

auszuwählen. Gelegentlich bleiben die Marken mit den aufgedruckten Nummern auch im Automat hängen, dann helfen die Damen weiter. Patienten der chirurgischen Abteilungen werden in die Ambulanz geschickt und dort aufgenommen.

Renate Kolb

Durchschnittlich vier bis sechs Kilometer absolvieren die Damen vom Patientenservice während ihres täglichen Dienstes bei der Begleitung von Patienten im Haus. „Das hält fit“, so Renate Kolb, die zusammen mit ihren beiden Kolleginnen Franziska Stüber und Renate Goal aus dem Nähkästchen plaudert, was ihre persönlichen besonderen Erlebnisse im Rahmen ihrer Tätigkeit im Patientenservice waren, die sie in Erinnerung behalten haben. Dazu gehört so mancher Blick hinter die Fassaden der Menschen. Seit rund zehn Jahren gehört sie zum Patientenservice und sie berichtet davon, dass viele Menschen die Hilfe des Teams des Patientenservices sehr schätzen. Man erlebt auch Menschen, die negativ eingestellt sind und die Hilfestellungen ablehnen und auch keine gutgemeinten Ratschläge entgegennehmen wollen. Oft höre ich dann später von diesen Menschen: Frau Kolb, sie hatten doch recht. Manchmal hört sie auch nebenbei Gespräche, bei denen dann sehr wertschätzende Sätze fallen wie: Es gibt im Krankenhaus im Eingangsbereich sehr nette Damen (vom Patientenservice), die einem sehr gern und sehr gut helfen oder auch Aussagen wie: Da oben im Eingang des Klinikums gibt es eine Frau, die dir weiterhin hilft, wenn du nicht weiter weißt. Einmal habe ich als etwas älterer Jahrgang einen jungen kranken Mann mit dem Rollstuhl zur Notaufnahme geschoben. Er sagt zu mir: Das sie mich als Dame mit dem quietschenden Rollstuhl umherzuführen, das kann ich ihnen doch als junger

Mann nicht zumuten. Einen solchen Satz hört man heutzutage recht selten.

Renate Goal

Die Heidenheimerin Renate Goal, die nach 18 Jahren Ehrenamt im Klinikum Ende 2019 ihre Tätigkeit an den Nagel gehängt hat, kam am Beginn ihrer Rente über eine Bekannte zum Patientenservice und sie sagte sich damals: das probiere ich mal! In diesen 18 Jahren hat sie sich im Rahmen ihres Ehrenamtes sehr wenig geärgert, aber sehr viel gefreut. „Ein gutes Wort findet auch einen guten Ort“, dieser Gedankensplitter spricht ihr aus der Seele. Ich kann helfen und finde die Arbeit im Patientenservice deshalb gut, auch wenn ich nach dem Dienst quasi körperlich fertig bin, denn ich bin am „Feierabend“ frei und meine Gedanken müssen nicht mehr um manche „Fälle“ kreisen. Das Erlebte bleibt im Krankenhaus und man nimmt es nicht mit nach Hause – diese Einstellung rät sie allen, die ein derartiges Amt übernehmen. Ein paar Momente sind ihr dennoch in Erinnerung geblieben. Sie erinnert sich beispielsweise an folgende besondere Begebenheit: Ein Vater kam mit seinem etwa 30jährigen Sohn ins Haus. Dieser konnte nicht mehr essen und sie setzte den jungen Mann in den Rollstuhl und begleitete Vater und Sohn zur Inneren Aufnahme. Dort lag er dann voller Angst und Renate Goal blieb bei den Beiden, setzte sich auf einen Stuhl neben dem Patienten, der ihre Hand umklammerte und lange ganz fest drückte. Später erfuhr sie, dass der junge Mann einen schlimmen Herzinfarkt erlitten hatte. Ein anderes Mal kam ein älterer Herr aus Dillingen mit Überweisung zum Röntgen. „Hoffentlich klappt das“ so seine Worte. Zunächst wurde er zur Chirurgie geschickt, und von dort aus in weitere Abteilungen, denn für eine Röntgendiagnostik ist organisationsbedingt zunächst

ein Auftrag einer Fachklinik aus dem Hause notwendig. Nachdem der Mann eine gewisse Odyssee durch das Klinikum absolvierte und wieder in die Eingangshalle zurückkam, erhielt er von mir den Tipp, doch in die Praxis Dr. Röder hier am Klinikum zu gehen, was er auch tat. Noch am selben Vormittag kam der Mann freudestrahlend wieder in die Eingangshalle und bedankte sich bei mir mit den Worten: Wenn ich Sie nicht gehabt hätte, wäre ich nie zum richtigen Arzt für mich gekommen.

Franziska Stüber

Die Ehrenamtliche gehört seit 20 Jahren zum Team, nachdem sie davor als Verkäuferin beispielsweise beim „Horton“ in Heidenheim arbeitete. Zu Beginn ihrer Ehrenamtstätigkeit wurde Franziska Stüber von Freunden und Bekannten gefragt, was verdienst du da? Ich würde das nicht machen, hörte sie damals oft. Aber ich habe in den vergangenen beiden Jahrzehnten so viel Positives erlebt, das ich nicht missen möchte. Ich genieße den Umgang und die Gespräche mit Menschen. Jeden Vormittag, wenn ich meinen Dienst verrichte, kommen um die 60 Kontakte zustande und oft werde ich außerhalb des Dienstes von Menschen angesprochen mit dem Hinweis: Ich habe sie im Klinikum kennen gelernt, einmal sagte sogar eine Person: Es war vor 15 Jahren, daran erinnere ich mich, da haben Sie mir im Klinikum geholfen. Es gab weitere besondere Momente, von denen sie berichtet: Einmal nahm eine Frau meine Hand und ließ sie sehr lange nicht mehr los. Einige Zeit danach hinterlegte sie an der Pforte eine Tafel Schokolade als stillen Dank für mich. Immer wieder erlebe ich es zudem, dass Patienten sich sehr freuen, wenn ich sie mit dem Rollstuhl abhole - der Spruch „das ist sehr nett“ gilt hier als großer Dankesbeweis.



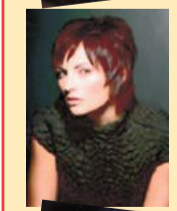
Renate Kolb (10 Jahre Patientenservice), Renate Goal (18 Jahre Patientenservice) und Franziska Stüber (20 Jahre Patientenservice) sprachen über ihre wunderbaren Erlebnisse ihrer Ehrenamtstätigkeit im Klinikum (v. l.).

Von einer Begegnung der ganz besonderen Art weiß sie auch noch zu berichten: Als eine Mutter ihren Sohn zur Behandlung in die Psychiatrie des Klinikums brachte, wollte diese nicht aus dem Auto aussteigen und war sehr aggressiv. Ich sprach daher mit dem Mann, der davon sehr beeindruckt war, dass eine ihm fremde Person mit ihm spricht, die nichts mit Therapie zu tun hatte. Er bat sogar darum, dass ich ihn zur Psychiatrie begleite, denn dies würde ihn sehr beruhigen.

Haben sie Interesse mitzumachen?

Wer ebenfalls mithelfen will und Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit im Patientenservice des Klinikums hat, kann sich an Peter Wietschorke wenden, der gerne auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht. Seine Telefonnummer lautet: (07321) 332010, oder E-Mail an: Peter.Wietschorke@Kliniken-Heidenheim.de

Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarsersatz!

Frisörsalon Juanino

im Klinikum – Eingangshalle –
Tel. 07321 43370

(innerhalb der Klinik: 043370)

Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

NEUE Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr

Ihr Frisör für alle

FACHPFLEGE FÜR NEPHROLOGIE

Katja Göggelmann schloss Weiterbildung ab



Glückwünsche und ein Blumenstrauß an die Absolventin, v. l.: Dr. Sonja Heißler, Claus Appt, Katja Göggelmann und Susanne Gaiser.

Die Gesundheits- und Krankenpflegerin Katja Göggelmann schloss im dritten Quartal 2019 mit schriftlicher, praktischer und mündlicher Prüfung ihre Nephrologie-Fachweiterbildung mit Erfolg ab. Die stellvertretende Pflegedirektorin Susanne Gaiser, Oberärztin und Nephrologie-Fachärztin Dr. Sonja Heißler sowie Stationsleiter Claus Appt beglückwünschten die glückliche Absolventin an ihrem Arbeitsplatz.

Katja Göggelmann gehört seit 2014 zum Dialyseteam der Klinik. Die berufsbegleitende Weiterbildung absolvierte sie an der staatlich anerkannten Nephrologischen Weiterbildungsstätte in Ulm. Die Weiterbildung zur Fachschwester für Nephrologie dauert zwei Jahre und umfasst 720 Unterrichtsstunden.

Der theoretische Teil besteht aus 280 Stunden Blockunterricht über einen Zeitraum von acht Wochen. Hinzu kommen 440 Stunden praktischer Unterricht sowie ein praktischer Teil mit 2.400 Arbeitsstunden. Binnen einen Jahres erfolgt eine Zwischenprüfung und ebenso steht eine separate Hygieneprüfung an, denn die Fachpflegekräfte erhalten zusätzlich die Qualifikationen „Hygienebeauftragte für nephrologische Pflege“ sowie „Mentoren für nephrologische Pflege“.

Während der Ausbildung werden die Absolventen mit den vielfältigen Aufgaben auf dem Gebiet der nephrologischen Krankenpflege vertraut gemacht. Ihnen werden spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen vermittelt,

die für die Langzeitbetreuung und Verbesserung der Lebensqualität chronisch kranker Menschen erforderlich sind.

Dazu zählen auch Prävention und Früherkennung kurzer- oder langfristiger Probleme. Bestimmte Pflichteinsätze müssen absolviert werden, dazu gehören Bereiche wie Transplantation, Peritonealdialyse und nephrologische Ambulanz. Diese absolvierte sie im Februar 2018 im Katharinenhospital in Stuttgart und im März 2018 in einer nephrologischen Ambulanz in Ulm.

Die Begleitung nierenkranker Menschen erfordert besonderes pflegerisches Handeln in speziellen Situationen, ein weiteres Ziel ist es auch, Menschen zum Selbstmanagement zu führen.

Katja Göggelmann hat zudem Hausarbeiten in Form von Pflegeplanungen, Pflegestandards und einer umfangreichen abschließenden Facharbeit erarbeitet. In dieser Facharbeit hat sie eine Informations- und Begleitmappe für Dialysepatienten und deren Angehörigen erstellt. Diese wird in der Praxis eingesetzt, um allen neuen Dialysepatienten den Einstieg in die Dialysebehandlung zu erleichtern. Ebenso erhalten sie dort wertvolle Informationen über ihren Gefäßzugang und zur Ernährung, da sie einiges beachten müssen.

In der zur Medizinischen Klinik II gehörenden Dialyse liegt die Betreuung der Patienten überwiegend in den Händen von Fachpersonal. Diese sehr erfahrenen und qualifizierten Kräfte führen die Dialysen nach ärztlichem Behandlungsplan durch.

QUALIFIZIERUNG ZUR STATIONSLEITUNG

Absolventinnen der Weiterbildung

Am Klinikum Heidenheim ist ein neuer Weg der Qualifizierung von Stationsleitungen eingeschlagen worden. Zum inzwischen zweiten Mal haben Führungskräfte ein rund 600 Stunden umfassendes Kontaktstudium „Gesundheitsmanagement I+II“ an der Stuttgarter DHBW absolviert.

Die Studieninhalte werden dabei in zwei Semestern in Präsenzphasen mit rund 140 Stunden Präsenzzeit sowie Eigenstudium und E-Learning vermittelt: Die Leistungen werden mit Creditpoints bewertet. Mit einer Abschlussarbeit endet der Studiengang, der auf Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) zur Weiterbildung von Krankenpflegerinnen für die pflegerische Leitung eines Bereiches im Krankenhaus basiert.

Durch das Kontaktstudium erwerben die erfolgreich Studierenden das notwendige Handwerkszeug für ihre Führungsaufgaben im Stationsalltag.

Die aktuellen drei Absolventinnen aus dem Klinikum haben sich beispielsweise mit folgenden Themen beschäftigt: Management im Gesundheitswesen, Grundlagen des internen Rechnungswesens, Projekt-



Gratulation zum erfolgreichen Abschluss, v. l.: Sylke Gürtzsch, Klaus M. Rettenberger (Direktor Pflege- und Prozessmanagement), Stefanie Hannawald, Sabine Andresz und Susanne Gaiser (stellvertretende Pflegedirektorin).

und Change-Management sowie Kennzahlen als Steuerungsinstrument im Krankenhaus.

Sabine Andresz, Sylke Gürtzsch und Stefanie Hannawald haben sich mit dem Abschluss ein Basisverständnis für ökonomische Entwicklungen im Klinikbereich erarbeitet und sie kennen den Einfluss des Staates auf die Krankenhausfinanzierungs-

systeme. Zudem verfügen sie über umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Motivations- und Führungstheorien, können komplexe Führungsprobleme analysieren und fundiert zielgerichtet bearbeiten – eine wichtige Grundlage für ihre Leitungsfunktion.

Die Weiterbildung beinhaltet auch das Anfertigen einer

Facharbeit. Die drei Heidenheimer Absolventinnen bearbeiteten dazu Themen wie Work-Life Balance im Schichtbetrieb eines Krankenhauses, Generationsunterschiede auf Stationen zusammenführen und Mitarbeitergespräche gestalten und durchführen.

DEMENZ-NETZWERK IM LANDKREIS

Netzwerk stellte sich am ersten Fachtag über Demenz vor



Demenz – verstehen – begreifen – integrieren war das Thema des Referenten Martin Proske

Am Samstag, 19. Oktober 2019 fand der erste Fachtag Demenz im Heidenheimer Konzerthaus statt. An diesem Tag stellte sich das junge Demenz-Netzwerk im Landkreis Heidenheim der Öffentlichkeit vor. Mit zum Programm gehörte ein Vortrag des Demenzberaters und Humorthérapeuten Markus Proske, der den Zuhörern das Thema Demenz näher brachte.

2018 ist die Gründung des Netzwerkes gemeinsam durch das Klinikum Heidenheim und das Landratsamt initiiert worden. Neben den beiden Gründungsmitgliedern sind unter

anderem Pflegeheime, ambulante Dienste, AOK, Caritas, Kreiseniorenrat und Pflegestützpunkt im Netzwerk organisiert. Das Netzwerk verfolgt das Hauptziel, Menschen mit Demenz und ihre Bedürfnisse als Teil der Gesellschaft wahrzunehmen. Zu den Aufgaben dabei gehören Wissen, Kompetenzen und Sensibilität bei Experten und Laien im Umgang mit Menschen mit Demenz im Landkreis zu fördern. Ebenso sollen Berührungspunkte im Umgang mit Betroffenen abgebaut werden. Bestehende Angebote und Informationen werden dabei geordnet, transparent und gebündelt dargestellt. Ein wichtiges Anliegen der Mitglieder bildet die Vernetzung von Unterstützungsoptionen. Ebenso sollen die Schnittstellen der ambulanten und stationären Angebote optimiert werden.

Martin Proske, Humorthérapeut und Demenzberater, gab in seinem rund zweistündigen Vortrag viele wichtige Hinweise zum Umgang mit Menschen mit Demenz. Auf seine spezielle humorvolle Weise nahm er sich dabei des Themas an und konnte die Zuhörer in seinen Ausführungen anschaulich in die Erlebniswelt der Betroffenen einführen. Ein wesentlicher Ansatz Proskes stellt Humor dar. Dieser hilft immer, auch in der Pflege von Menschen mit Demenz. „Humor ist viel mehr als Heiterkeit. Humor ist eine Haltung zum Leben und zum Sterben. Diese Art, das Leben zu nehmen, ist von Gelassen-



Schuhe im Kühlschrank - solch typische Situationen erleben Angehörige von Demenzkranken.

heit statt von Verzweiflung geprägt“. In diese Haltung hat der Referent die 120 Zuhörer im Konzerthaus sehr lebendig eingeführt.

Anschließend hatten die Besucher die Möglichkeit, am interaktiven Demenz-Pfad teilzunehmen. Dieser ermöglichte es, den „Gesunden“ die Welt und die Belastungen eines Menschen mit Demenz

sprichwörtlich begreifen zu lassen. Dabei konnte man erleben, dass selbst kleine Einschränkungen im Alltag erhebliche Auswirkungen haben.

In der begleitenden Ausstellung an diesem Tag haben sich der Kreiseniorenrat und verschiedene Pflegeeinrichtungen mit ihren Angeboten vorgestellt.

Naturheilpraxis Anja Seyfert

Endlich schmerzfrei?!

- ❖ Manuelle Therapie bei Rücken-Hüft und Knieschmerzen u.v.m.
- ❖ Blutegelbehandlung bei z. B. Arthrose, Entzündungen, Fersensporn und Krampfadern
- ❖ Darmgesundheit wie Reizdarm, chron. Entzündungen, Allergien, Infekte, Hautprobleme

Gerne berate ich Sie in einem individuellen Gespräch!

Schwarzer Weg 30, 89551 Königsbrunn, 0170 3415207, seyfert.anja@gmx.de, www.heilpraktiker-heidenheim.de



KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Schreien ohne Ende



Oberärztin Sonja Sotnikov

Schreibabys bringen Eltern an den Rand der Verzweiflung. Zwei Familien sprechen über einen extremen Start ins Leben – und was ihnen half

Ungeduldig zieht Mira an Rami Girgis Hand. Auf jetzt, Papa heißt das. Dann wackelt die Kleine schon los, dem Ball nach, den Papa quer durch den Garten schießt. Mira gluckst vor Freude. Mama Michaela Girgis beobachtet die beiden. „Vor wenigen Monaten war es undenkbar, dass Mira so fröhlich spielt“, erzählt die 28-Jährige. Knapp ein Jahr ist Mira heute alt, doch ihr erstes halbes Lebensjahr war ein Horror, erinnert sich ihre Mutter. Denn Mira schrie. Nicht eine gute halbe Stunde am Tag, wie es Durchschnittsbabys machen, wenn sie hungrig, müde oder unzufrieden sind. Mira schrie immer. „Sie war satt, trocken, wir kuschelten mit ihr, doch Mira ließ sich nicht beruhigen“, beschreibt Rami Girgis die ersten Monate. Still war Mira eigentlich nur, wenn sie schlief, und sie schlief fast nur auf Ramis und Michaelas Armen.

Ohne Hilfe geht's nicht

Inzwischen wissen die Girgis, dass Mira ein Schreibaby war. So nennen Mediziner Säuglinge, die über einen Zeitraum von drei Wochen an drei Tagen pro Woche länger als drei Stunden schreien. An schlechten Tagen schrie Mira bis zu zwölf Stunden. Fünf Wochen lang hatten sich die Eltern gegenseitig bestärkt und sich die Betreuung geteilt, dann endete Ramis Elternzeit. Als er am Nachmittag seines ersten Arbeitstages das Gartentor öffnete, hörte er Mira schon brüllen. Seine Frau stand zitternd, schwitzend und weinend im Flur, die schreiende Mira im Arm. „Das war der Moment, in dem ich verstand, dass wir es nicht alleine schaffen“, sagt Rami Girgis. Er rief die Kinderärztin an, sie überwies die Familie als Akutfall an eine Schreiambulanz.

Drei Tage später saßen Michaela und Rami vor Sonja Sotnikov. Die Kinder- und Jugendärztin leitet die Spezialsprechstunde für Regulationsstörungen am Klinikum Heidenheim und hat schon vielen Eltern mit einem Schreibaby geholfen. Der Druck, der auf den Familien lastet, ist enorm. „Allein die Lautstärke stresst. Bis zu 120 Dezibel schaffen die Babys. Am Arbeitsplatz ist ab 85 Dezibel ein Gehörschutz Pflicht“, so die Ärztin. Hinzu kommen die Hilflosigkeit und die Verzweiflung. „Diese Gefühle können irgendwann in Wut umschlagen. Spüren Eltern, dass sie aggressiv werden, und fürchten, sich nicht mehr kontrollieren zu können, müssen sie sofort raus aus der Situation“, erklärt Sotnikov. Denn schlägt die Verzweiflung um, besteht die Gefahr, dass Eltern ihr Baby verletzen, beispielsweise indem sie es schütteln. „Wählen Sie die 112 oder suchen Sie die Notfallambulanz einer Kinderklinik auf“, empfiehlt die Medizinerin.

Zu viele Reize von außen

Auch bei Katharina und Andreas Maier, die in Wirklichkeit anders heißen, war der Start als Familie schwer. Ihr Sohn Jonas ist heute knapp vier Jahre alt, ein aufgeweckter, neugieriger Junge, der gerne puzzelt und auf seinem Laufrad fährt. Doch als Baby schrie Jonas stundenlang. „Wir gingen permanent über unsere Grenzen“, sagt Katharina. Doch was lässt manche Babys so weinen, wie es Mira und Jonas taten? Viele Jahre dachten Mediziner, die berüchtigten „Drei-Monats-Koliken“ plagten die Kinder.

Ins Bild passte, dass zwei Drittel der Schreibabys bis zum vierten Lebensmonat aufhören, exzessiv zu weinen. Ebenso, dass Menschenkinder mit einem unreifen Darm geboren werden. „Der Blähbauch, den tatsächlich viele Schreibabys haben, kommt aber vom Schreien“, erklärt Expertin Sotnikov den aktuellen Stand der Wissenschaft. Ein brüllendes Baby schluckt Luft, die dann den Bauch aufpumpt wie einen Luftballon. „Heute wissen wir, dass Schreibabys Probleme mit der Selbstregulation haben“, sagt die Medizinerin. Grundsätzlich müssen alle Neugeborenen erst lernen, die auf sie einprasselnden Reize zu verarbeiten. Doch Schreibabys

gelingt das kaum. „Überspitzt gesagt: Es ist wohl das Leben an sich, das manche Babys exzessiv schreien lässt“, sagt Sotnikov.

Die Eltern verzweifeln daran und suchen oft die Schuld bei sich. „Ich dachte, ich bin eine schlechte Mutter, weil ich mein Baby nicht beruhigen kann“, erzählt Michaela Girgis. Auch Katharina Maier spricht offen über ihre dunkelsten Gedanken: „Es gab Momente, da wünschte ich, Jonas wäre nie geboren worden.“

Eine Zerreißprobe für Paare

Für die Partnerschaft bedeutet ein Schreibaby häufig eine Belastung. Viele der betroffenen Mütter – es sind nach wie vor mehrheitlich die Frauen, die sich um das Neugeborene kümmern – fühlen sich allein gelassen. Die Väter wiederum erleben, dass das, was sie leisten, nicht genügt. Andreas Maier etwa saß schon morgens um sechs Uhr am Schreibtisch, um nachmittags seine Frau abzulösen. Katharina erinnert sich an ihre widersprüchlichen Gefühle: „Ich war dankbar, aber auch neidisch und wütend. Andreas darf raus, und ich sitze fest.“ Er litt darunter, nicht gut genug zu sein – nicht im Job und nicht zu Hause. Die Maiers waren dünnhäutig, bei Nichtigkeiten gab es Streit.

Statistisch gesehen nimmt das Schreien im Verlauf des Tages zu und steigert sich, bis es in den frühen Nachtstunden seinen Höhepunkt findet. Je nach Studie schreien bis zum vierten Lebensmonat zwischen zehn und 30 Prozent der Babys exzessiv. Trotzdem hatten beide Familien vor der Geburt von Mira und Jonas noch nie von der Diagnose Schreibaby gehört. Sie fordern deshalb, dass Eltern routinemäßig aufgeklärt werden, etwa in Geburtsvorbereitungskursen oder bei den Vorsorgeuntersuchungen. „Als ich verstand, dass Mira nicht grundlos schreit und schon gar nicht, weil ich etwas falsch machte, fiel mir ein Stein vom Herzen“, erzählt Michaela Girgis über ihren ersten Termin bei Sonja Sotnikov.

Auf Spurensuche

Die Expertin stärkt Eltern. Sie erklärt, warum manchen Babys die Selbstregulation besser, anderen kaum gelingt. Studien zeigen, dass äußere Faktoren mitunter eine Rolle spielen können, so haben Frühchen zum Beispiel ein erhöhtes Risiko. Mira war tatsächlich ein Frühchen. „Es ist aber wohl auch schlicht eine Charakterfrage“, ordnet Sotnikov ein. „Viele Schreibabys sind sehr neugierig.“ Das erlebten Katharina und Andreas Maier. Jonas reckte schon mit wenigen Tagen den Kopf aus dem Tragetuch. Dass es an ihnen ist, diese Neugier zu lenken, verstanden die Maiers erst nach intensiver



Ein Schreikind – ein Horror, der die Nerven von Eltern strapaziert.

Foto: Dora Zett, Stock.Adobe.com



Das Team der Schreisprechstunde im Klinikum, v. l.: Die Kinderkrankenschwestern Conny Gold und Andrea Wallner, Oberärztin Sonja Sotnikov sowie die stellvertretende Leiterin der Kinderaufnahmestation Lena Herz.

Hilfe finden:

Ein Kinderarzt klärt, ob das Schreien körperliche Ursachen hat, das Baby etwa an einer Mittelohrentzündung oder Eiweißunverträglichkeit leidet. Bei Verdacht auf die Diagnose Schreibaby überweist er an eine Schreiambulanz oder Beratungsstelle. Die Adressen und Informationen finden Eltern auf www.elternsein.info, dem OnlineAngebot des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Zudem bieten auch die Frühen Hilfen Beratungen an, persönlich oder über die Nummer gegen Kummer (Tel: 0800/111 0 550). In AkutSituations, insbesondere wenn Sie befürchten, die Kontrolle zu verlieren und das Kind zu verletzen (zum Beispiel schütteln), scheuen Sie sich nicht, den Notruf 112 zu wählen und um Hilfe zu bitten. Auch einige Schreiambulanzen sind Tag und Nacht erreichbar. Oder suchen Sie gemeinsam die Notfallambulanz einer Kinderklinik auf.

Recherche im Netz und einer Beratung in einer Schreiambulanz. Bei Sotnikov und ihrem Team dauert eine Beratung eineinhalb Stunden. Die Experten prüfen, ob das Schreien körperliche Ursachen hat, etwa eine Harnwegsinfektion oder eine Eiweißunverträglichkeit. Dann werden sie zu Detektiven. Die betroffenen Familien erzählen bis ins kleinste Detail: Wie sehen die Tage aus? Welche Routinen gibt es? Welche Gedanken beschäftigen die Eltern? Wer unterstützt sie? Wie verhalten sie sich, wenn das Baby schreit? Die Girgis kauften eine Spezial-Wippe. Expertin Sotnikov erzählt von Eltern, die stundenlang den Staubsauger laufen lassen oder ihr Baby im Auto kutschieren. Es zählt jeder Strohhalm. Doch kaum einer hilft. „Eltern müssen etwa eine halbe Stunde lang bei einer Beruhigungsstrategie bleiben“, klärt Sotnikov auf. Das gelte übrigens auch für Nicht-Schreibaby-Eltern. Wechseln sie ständig, zum Beispiel vom Fliegergriff an die Schulter und weiter auf den Pezziball, verstärken sie die Überreizung.

Dem Tag Struktur geben

Sotnikov und ihr Team vermitteln dieses Wissen den Eltern. Und sie entwickeln gemeinsam mit den Familien einen ruhigeren, tatsächlich streng getakteten Tagesablauf, der individuell passt – mit festen Zeiten fürs Aufstehen, Essen, Spielen, Ausruhen und Spaziergehen. Ein starres Korsett, auf das sich das Baby verlassen kann. Es lernt so, äußere Reize zu verarbeiten. Michaela Girgis Blick sucht die Uhr und dann Rami. Worte brauchen die beiden nicht mehr. Rami geht in die Küche und bereitet Miras

Zwischenmahlzeit zu, eine halbe Scheibe Brot. Miras Tag ist noch immer getaktet.

Es ist nicht so, dass ein Korsett-Alltag das Schreien beendet. Das geschah auch bei den Maiers und Girgis nicht. Aber beide Babys schrien schon nach wenigen Tagen kürzer, dann zunehmend seltener. Jonas' exzessives Schreien endete, als er sitzen konnte. Bei Mira hörten die Attacken nach einem halben Jahr auf.

Madlen Ottenschläger

Aus: BABY UND FAMILIE 11/2019

Mama ist krank!

Die Caritas hilft bei

- einer akuten Erkrankung
- Krankenhaus- oder Kuraufenthalt
- Schwangerschaft oder Entbindung

07321.359012
Familienpflege Kerstin Jüglger

HEALTH FOR FUTURE

Lancet Countdown-Indikatoren für Deutschland

Im Sommer 2019 wurde Health for Future als Initiative der KLUG (Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit) ins Leben gerufen, um ein Aktionsforum für die Angehörigen des Gesundheitssektors zu schaffen, die sich gemeinsam für ein intaktes Klima und Ökosystem einsetzen möchten.

Inspiziert durch die Fridays for Future Bewegung spricht Health for Future gezielt Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten, Studierende und Auszubildende der Gesundheitsberufe und Beschäftigte im Gesundheitssektor an, sich hinter der Forderung „Klimaschutz ist Gesundheitschutz“, zu einen.

Health for Future gibt Akteuren aus dem Gesundheitswesen die Chance, aktiv zu werden, sich zu vernetzen und bietet Materialien zur Arbeit in Mahnwachen, Klimastreiks oder auch mit Patienten.

Die Mitglieder sind Teil des Fridays for Future Bündnisses, das sich hinter die Fridays for Future Bewegung stellt und diese unterstützt. An dieser Stelle wollen sie auch die Kernbotschaften und Empfehlungen zu den Lancet Countdown-Indikatoren 2019 für Deutschland weitergeben. Die Mitwirkenden Institutionen: Lancet Countdown, Bundesärztekammer, Charité Berlin, Helmholtzzentrum München, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Hertie School. Gesundheitsrisiken durch zunehmende Hitze werden in Deutschland häufiger und schwerwiegender.



Es ist notwendig, die Umsetzung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit gemäß den bundesweiten Empfehlungen zu beschleunigen, sowohl auf Bundesland-, Landkreis- und kommunaler Ebene, als auch in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen.

Der CO₂-Fußabdruck des deutschen Gesundheitssektors ist beträchtlich. Er macht ungefähr fünf Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen aus und trägt direkt zum Klimawandel bei. Entscheidungsträger sollten die Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes des Gesundheitssektors in Angriff nehmen, indem sie spezifische Klimaschutzpläne zur Eindämmung des Klimawandels auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene entwerfen und umsetzen.

Die Erkenntnis, dass der Klimawandel eine zunehmende Gesundheitsbedrohung darstellt, muss allgemein verstanden werden, um dann schnellstmöglich zu handeln. Die rasche Einbeziehung von Klimawandel und „Planetary Health“ in die Lehrpläne aller Gesundheits- und medizinischen Fakultäten sowie in die Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Gesundheitsberufe, muss sichergestellt werden.

Kontakte und Informationen zu lokalen Aktivitäten: bschweikardt@hotmail.com

Dr. Christoph Ströhle

ÄNDERUNGEN DER HAUSORDNUNG

Neue Besuchszeiten im Klinikum

Im Klinikum Heidenheim gelten neue Besuchszeiten. Es wird um Einhaltung gebeten, denn die Patienten für die Genesung auch Zeit der Ruhe.

Die Geschäftsleitung des Klinikums hat beschlossen, dass die allgemeinen

Besuchszeiten täglich auf 08:00 Uhr bis 20:00 Uhr beschränkt werden. In Ausnahmefällen können Angehörige bis 21:00 Uhr persönliche Dinge vorbeibringen. Die Intensivstation, die Psychiatrie, die Palliativstation und die Kinderklinik sind nicht von dieser Regelung betroffen.



PHARMAZEUTISCHER ABEND

Klinikapotheke hatte eingeladen

Am Mittwoch, 14. Dezember 2019 fand der 19. Pharmazeutische Abend der Klinikapotheke, in ihrer Funktion als Regionales Arzneimittelinformationszentrum (RAIZ) der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, im Hörsaal statt.

Dazu konnte Chefapotheker Dr. Werner Grieb 73 interessierte Zuhörer aus öffentlichen Apotheken auf dem Schlossberg begrüßen. Der Fortbildungsabend widmete sich ausführlich der HNO-Heilkunde, deren Erkrankungen und Notfälle sowie deren medikamentösen Therapien.

Dr. Inga Waninger, Fachärztin für HNO-Heilkunde, war aus Gundelfingen bei Freiburg angereist. Sie brachte den Zuhörern anschaulich und einprägsam das weite Feld der Symptome und Ursachen von HNO-Erkrankungen näher. Die Zuhörer erhielten zahlreiche praxisnahe Tipps zur wirksamen Behandlung und Symptomlinderung, aber auch klare Aussagen, in welchen Fällen ein Patient umgehend an den HNO-Facharzt zu verweisen ist.

Dr. Werner Grieb



Chefapotheker Dr. Werner Grieb zusammen mit der Referentin Dr. Inga Waninger und der Fortbildungsbeauftragten der Landesapothekerkammer Andrea Benz (v. r.).

RAIZ

20 Jahre Regionales Arzneimittelinformationszentrum

Seit Mai 1999 arbeitet die Heidenheimer Klinikapotheke als Regionales Arzneimittelinformationszentrum (RAIZ) im Auftrag der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg.

In diesem Rahmen kümmert sich das Team der Apotheke um vielschichtige Fragestellungen zur Arzneimitteltherapie oder um außergewöhnliche Therapieprobleme. Wenn diese, trotz profunden Fachwissens, mit den „Bordmitteln“ der niedergelassenen Arztpraxis oder der öffentlichen Apotheke nicht oder nicht schnell genug „vor Ort“ gelöst werden können, wird die Unterstützung der Heidenheimer Klinikapotheke nahezu täglich nachgefragt.

Damit bietet die Klinikapotheke nicht nur den Ärzten und Pflegekräften der Kliniken des

Landkreises Heidenheim, sondern auch sektorenübergreifend dem niedergelassenen Bereich eine am aktuellen Wissenstand orientierte qualitativ hochwertige Hilfe bei der Patientenbehandlung. Hierzu pflegt die Klinikapotheke wichtige Datenbanken zur Arzneimitteltherapie. Sie ist bei Bedarf in der Lage, innerhalb weniger Minuten auf zahlreiche bekannte Fachdatenbanken weltweit zurückzugreifen. Zur Ausstattung gehören ferner eine umfangreiche Fachbibliothek, ausführliche Dokumentationen zu allen Arzneimittelgruppen, ein pharmakotherapeutisches Simulationsprogramm sowie renommierte Fachzeitschriften. Jede nicht direkt in der Apotheke vorhandene Publikation kann kurzfristig besorgt werden. All dies kommt der schnellen und sicheren Behandlung

der Patienten zugute und hilft gleichzeitig Kosten sparen. Zusammen mit neun weiteren baden-württembergischen Krankenhausapotheken, die von der Kammer nach strengen Qualitätskriterien ausgewählt wurden, gehört die Heidenheimer Klinikapotheke zum Netz der regionalen Arzneimittelinformationszentren der Apotheker in Baden-Württemberg. Sie ist zuständig für die Landkreise Heidenheim, Ostalbkreis, Schwäbisch Hall und Teile des Landkreises Göppingen.

Die weiteren im Netz tätigen Arzneimittelinformationszentren bilden die vier Apotheken der Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm, die Zentralapotheken der Landkreise Esslingen, Villingen-Schwenningen und des Main-Tauber-Kreises, die Apotheken des Katharinenhospitals



tals Stuttgart sowie des Städtischen Klinikums Karlsruhe.

Seit Mai 1999 bearbeiteten die zehn Zentren insgesamt über 10.500 Anfragen. Davon entfielen rund 40 % allein auf die Heidenheimer Klinikapotheke. Sie ist damit das am stärksten nachgefragte Zentrum. Schnelle, kompetente und praxisbezogene Beantwortung der Anfragen durch erfahrene Fachapotheker für Arzneimittelinformation und für Klinische Pharmazie sowie die guten Kontakte zu den niedergelassenen Kollegen zählen zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren der Heidenheimer Klinikapotheke.

Dr. Werner Grieb

PATIENTENVERFÜGUNG

Seminar am 20. März 2020

Am Freitag, 20. März 2020 erhalten Interessierte und Betroffene in einem rund dreistündigen Seminar im Hörsaal des Klinikums Heidenheim wichtige Informationen und Hintergrundwissen zum Thema „Patientenverfügung“. Die Teilnehmer haben auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren.

Medizinisches Fachpersonal des Klinikums wird Hilfestellungen zum Bearbeiten von Patientenverfügung geben und dabei auch Begriffe wie Intensivtherapie, Tu-

morbehandlung und Demenz im Zusammenhang mit der Patientenverfügung erläutern.

Die Veranstaltung wird von den Referenten Dr. Thomas Dittus (Anästhesist) und Annett Schlosler (Stationsleiterin) sowie den Mitgliedern des Klinischen Ethikkomitees Manfred Kiss und Dr. Andreas Schneider durchgeführt.

Das Seminar beginnt um 14:00 Uhr. Es wird eine Gebühr von 30 Euro erhoben. Mit ihr abgedeckt sind sämtliche Seminarunterlagen zur Erstellung einer Patientenverfügung, die die Teilnehmer erhalten. Ab 13:30 Uhr ist der Hörsaal geöffnet.



Es steht nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung, daher erhalten Seminarteilnehmer Zusagen nach Eingang ihrer Anmeldung. Klinikmitarbeiterin Elke Fress-Kurz steht für weitere Informationen zur Verfügung und nimmt Anmeldungen entgegen.

Kontaktdaten:

Klinikum Heidenheim, Stabsstelle Direktion für Pflege- und Prozessmanagement, Telefon: 07321.3394001, E-Mail: Elke.Fress-Kurz@Kliniken-Heidenheim.de.

AUSBILDUNGSSTART

Begrüßung der Schüler des neuen Unterkurses



Die neuen Unterkurschüler/innen zusammen mit Susanne Gaiser, Klaus M. Rettenberger, Boris Mai sowie Elke Fress-Kurz, Michaela Oehrle, Vivien Müller und Brigitte Rubin.

Am Dienstag, 1. Oktober 2019 starteten 28 neue Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger an der Berufsfachschule für Pflege und Gesundheit am Klinikum Heidenheim. Am Dienstag, 12. November 2019 erfolgte die offizielle Begrüßung der letzten „Unterkursler“ durch den Direktor für Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger.

Mit dabei hatte er die Pflegedienstleiter Susanne Gaiser, Boris Mai und Brigitte Müller sowie Projektmanagerin Elke Fress-Kurz. Die vier männlichen und 24 weiblichen neuen Auszubildenden im Alter von 17 bis 46 Jahren werden von Kursleiterin Michaela Oehrle während der Ausbildung intensiv begleitet.

In den kommenden drei Jahren werden die Auszubildenden etwa 2.100 Theoriestunden sowie rund 3.000 Praxisstunden in allgemeinen Pflegestationen, der Zentralen Notaufnahme, dem

Zentrum für Intensivmedizin oder Funktionsbereichen wie Anästhesie und OP sowie in externen Einrichtungen absolvieren.

Ab Oktober 2020 wird die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin durch die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann ersetzt. Diese Ausbildung vereint alle Inhalte der drei bisherigen Ausbildungsberufe. Die Absolventen können sich nach der Ausbildung orientieren, welchen der Bereiche Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkranken-

pflege oder Altenpflege sie besonders interessant finden und für welchen sie sich beruflich entscheiden.

Mehr Auskünfte über die Perspektiven und Chancen der zukünftigen Ausbildung gibt es am Donnerstag, 24. März 2020 um 18:00 Uhr in der Bibliothek der Schule im Rahmen eines rund 90-minütigen Infoabends.

Die Auszubildenden sind nach ihrer Ausbildung befähigt, Menschen aller Altersgruppen und aller Versorgungsbereiche zu betreuen und zu versorgen.

INFORMATIONEN ÜBER PFLEGEBERUF AUF AUGENHÖHE

Neue Ausbildungsbotschafterinnen übernehmen wichtige Aufgabe

In der Berufsfachschule für Pflege und Gesundheit übernehmen in diesem Schuljahr neue Ausbildungsbotschafterinnen die Aufgabe, die Schule und den Beruf nach außen zu repräsentieren, und zwar auf Augenhöhe mit Schülerinnen und Schülern, die vor einer Berufsentscheidung stehen.

Die neuen Mittelkursschülerinnen Laura Bartels, Kardelen Gözübüyük, Eva Grandy, Melanie Kaufmann, Sarah Mäding, Chiara Schmid, Daniela Singer, Melissa Stegmaier und Nina Weiß sind selbst noch Auszubildende im zweiten Ausbildungsjahr.

Als Ausbildungsbotschafterinnen werden sie beispielsweise (in allgemeinbildenden Schulen) an Realschulen und Gymnasien des Landkreises gehen und die dortigen Schüler/innen in unkomplizierter und entspannter Atmosphäre über den Pflegeberuf (Ausbildungsberuf in der Pflege sowie die Angebote der Schule) informieren. Sie beantworten alle Fragen zur praktischen und theoretischen Ausbildung.

Aber auch die Teilnahme an Ausbildungsmessen gehört dazu. Dabei werden sie Einblicke



in ihre Berufswelt sowie in die Ausbildung am Klinikum geben. Ebenso werden sie über das Berufsbild informieren, bis hin zu den Möglichkeiten der weiteren Qualifikation nach der Ausbildung.

V. l. n. r.: Sarah Mäding, Laura Bartels, Kardelen Gözübüyük, Melissa Stegmaier, Daniela Singer, Nina Weiß, Melanie Kaufmann, Chiara Schmid und Eva Grandy.

BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGE UND GESUNDHEIT

Tolle Präsenz bei Ausbildungs- und Studienmesse 2019

Am Samstag, 16. November 2019 fand die 18. Heidenheimer Ausbildungs- und Studienmesse im und um das Congress-Centrum auf Heidenheims Schlossberg statt. Mit einem Messestand dabei war die Berufsfachschule für Pflege und Gesundheit am Klinikum Heidenheim.

Fast 140 Betriebe, Schulen und Studieneinrichtungen präsentierten sich und ihre Ausbildungsangebote. Tausende von Besuchern strömten an diesem Tag auf den Schlossberg, um sich zu informieren.

Den Oberkurschülern und ihrer Kursleiterin Susanne Giemulla gelang

es, die interessierten Besucher ausführlich über die neue Pflegeausbildung sowie die Karrierechancen in der Pflege zu informieren. Die seit 1. Januar 2020 geltende generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann vereint alle Inhalte der drei bisherigen Ausbildungsberufe in Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege.

Viele Gespräche wurden sehr engagiert geführt und äußerst kompetent wurden Auskünfte gegeben und Fragen beantwortet. Aktionen, wie Blutdruckmessungen oder richtiges Händedesinfizieren und dessen Kontrolle wurden auch gerne angenommen.



Die Oberkurschülerinnen und -schüler waren mit Begeisterung dabei



Die jungen Damen und Herren waren gut beschäftigt.



Sie informierten und beantworteten viele Fragen.



Blutdruckmessungen kam bei den Besuchern gut an.



Kompetent wurden Auskünfte gegeben.

KUNST IM KRANKENHAUS

Bilderausstellung von Sabine Brenner

Zum zweiten Mal nach 2017 stellte Sabine Brenner vom 18. Oktober bis 15. Dezember 2019 ihre Werke im Klinikum Heidenheim aus.

Die Heidenheimer Künstlerin arbeitet mit Ölfarben. Dabei lässt die naturverbundene Ehefrau und Mutter zweier Kinder ihrer Kreativität großen Raum, das auszudrücken, was das Leben ausmacht. Ihre Werke sollen den Betrachter zum Innehalten animieren.

um in der hektischen Welt einen Ruhepol zu gewinnen. Bewusst anhalten, um kleine Dinge zu erkennen, die in heutiger Zeit oft verloren gehen.

Dieses wunderbare Gefühl erlebt sie auch beim Malen in Öl. Das Erschaffen von Bildern gibt ihr Ruhe und Gelassenheit. Ihre Motive sollen die Seele ansprechen und Ausgeglichenheit vermitteln sowie die Liebe zur Natur und den besonderen Dingen im Leben ausdrücken.



Bilder aus dem Leben und der Natur lassen Hektik und Alltag vergessen.

PALLIATIVFÖRDERVEREIN ERHÄLT SPENDE

Sanitätshaus Berger spendet 1.000 Euro

Am Freitag, 17. Januar 2020 kamen die Geschäftsführer Thomas und Marc Berger vom Heidenheimer Sanitätshaus Berger ins Klinikum. Dabei hatten Sie einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro.

Den Scheck übergaben sie an Dr. Elsga Schrade, die Vorsitzende des Fördervereins Palliativmedizin Heidenheim e. V., die die Spende, auf der Pflegestation C8, in der auch die Palliativstation zu Hause ist, entgegen nahm.

Die Palliativmedizin übernimmt die Behandlung und fürsorgliche Begleitung schwerstkranker und unheilbarer Patienten. Dank der Unterstützung durch den Förderverein wird die Arbeit der dort aktiven Kunsttherapeutin Susanne Weis

möglich. Sie begleitet diese Menschen und hilft ihnen Ablenkung und Entspannung zu finden, innere Bilder, Gefühle und Gedanken auszudrücken und Entlastung zu erfahren. Dabei nimmt sie sich auch Zeit zum Zuhören, wenn Patienten über ihre Ängste, Sorgen und Wünsche sprechen wollen. Die Spenden werden für die Arbeit der Kunsttherapie sowie für weitere Angebote in der Palliativmedizin verwendet.

Das Heidenheimer Sanitätshaus Berger ist den Patienten des Klinikums seit 35 Jahren ein Begriff. Die Geschäftsführer Thomas und Marc Berger wollen durch ihre Spende dazu beitragen, den Patienten das Angebot der Kunsttherapie ermöglichen, denn sie hilft den Menschen ihr schweres Schicksal zu tragen.



Scheckübergabe auf der Pflegestation C8. Mit dabei war auch ärztliches und pflegerisches Personal: Ivana Nolic, Fazila Hader, Daniela Kramer Weis, Marc Berger, Dr. Elsga Schrade, Thomas Berger, Marietta Wüst und Kerstin Parg (v. l.).

GLÜCKLICH IN DER SCHWANGERSCHAFT

Kurs: „Yoga für Schwangere“

Yoga für Schwangere stellt eine ideale Vorbereitung dar, um die werdende Mutter auf die großen Veränderungen und Herausforderungen in der Schwangerschaft zu begleiten. Yogalehrerin Sabrina Wiendlocha bietet im Klinikum Heidenheim regelmäßig Yogastunden an. Der nächste achteilige Kurs beginnt am Donnerstag, 26. März 2020.

Die Schwangerschaft ist eine außergewöhnliche Zeit im Leben einer Frau, ein einzigartiges und wundervolles Erlebnis mit grundlegenden Veränderungen. Yoga trägt dazu bei, mit diesen Veränderungen besser zurechtzukommen. Er bietet den Schwangeren eine hervorragende Möglichkeit, mit Atem- und Konzentrationsübungen den Körper und Geist intensiv auf die Geburt vorzubereiten, die Veränderungen während der Schwangerschaft bewusster wahrzunehmen und die enge Verbindung zwischen Mutter und werdendem Baby zu vertiefen.

Die Yogastunden finden jeweils für maximal 10 Teilnehmerinnen donnerstags zwischen 18:30 und 19:45 Uhr statt. Ort:



Die Übungen sind für Frauen mit und ohne Yoga-Erfahrung und in jedem Stadium der Schwangerschaft geeignet.

Treffpunkt Kreißsäle des Klinikums. Eine kurze Voranmeldung wird erbeten an: Sabrina Wiendlocha, Yogalehrerin (BYV – Berufsverband Yoga Vidya). Tel.

0176-65975425. Mail: hello@si-sa-yoga.de. Kosten 8er Karte: 108 Euro. Termine: 26. März, 2., 9., 16., 23. und 30. April sowie 7. und 14. Mai 2020.

Good To Know:

Etwa eine Stunde vor dem Yoga nichts Schweres mehr essen. Bequeme Sportkleidung und gegebenenfalls Wolldecke und warme Socken mitbringen. Yoga wird Barfuß geübt. Matten werden zur Verfügung gestellt. Gern kann auch die eigene mitgebracht werden. Der Kursraum wird 15 Minuten vor Kursbeginn geöffnet. Empfehlenswert ist eine Rücksprache mit dem Arzt und Information an die Kursleiterin über gesundheitliche Einschränkungen.

2.500 EURO SPENDE ÜBERGEBEN

Bolheimer AH-Fußballer kickten zugunsten des Fördervereines Palliativmedizin

Voll war es auf der Station C8 des Klinikums, als die „Elf“ der Bolheimer Fußballer den Spendenscheck überreichten. Werner Weber (Bildmitte) übergab den Scheck an Dr. Elsga Schrade (links neben ihm).

Zum inzwischen dritten Mal haben die Bolheimer AH-Fußballer um Werner Weber, Schatzmeister Matthias Wündisch und Teamchef Uli Gerstner den Förderverein mit einer Spende bedacht.

Am Montag, 18. November 2019 kamen die AH-Fußballer des SV Bolheim zur Übergabe einer Spende ins

Klinikum Heidenheim. Die Mannschaft um deren Leiter Werner Weber hatte sich bei ihrem Fußballturnier im Juli letzten Jahres nicht nur sportlich gewaltig ins Zeug gelegt. Zusammen mit Sponsorengeldern kam aus den Erlösen des Turniers der stattliche Betrag von 2.500 Euro zusammen. Den Spendenscheck übergaben die Fußballer an Dr. Elsga Schrade, die Vorsitzende des

Fördervereines Palliativmedizin Heidenheim e. V.

Zu den aktuellen Sponsoren gehören: Kreisbaugesellschaft Heidenheim, Müller Elektrotechnik, Versicherungsbüro Hommel, CPW Weidenbacher, GBM Andreas Enslin, Heizung und Sanitär Weber, Heizung und Sanitär Bantel, Heizung und Sanitär Bahle, Gartenbau Schiessle, Fliesenleger Mieskes sowie Maler Hermann.

Dr. Elsga Schrade nahm die Spenden im Beisein ihrer Vorstandskollegen des Fördervereines Simone Maiwald, Hannelore Kienzl und Dr. Christoph Bauer sowie der stellvertretenden Pflegedirektorin Susanne Gaiser und einem Teil der Pflegedienstmitarbeiterinnen der Station C8, zu der die Palliativstation gehört, entgegen.

VEREIDIGUNG



Peter Polta als neuer Landrat vereidigt

Der neue Landrat des Landkreises Heidenheim Peter Polta wurde am 16. Dezember 2019 in einer öffentlichen Kreistagssitzung vereidigt und verpflichtet. Sein Amt angetreten hat der einstimmig vom Kreistag gewählte Landrat bereits am 1. Dezember, seitdem ist er aufgrund seines Amtes auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH.

Bereits seit Juni 2012 war Polta Erster Landesbeamter und somit ständiger allgemeiner Vertreter des Landrats im Landkreis Heidenheim. Seit dem Tod von Landrat Thomas Reinhardt, der nach kurzer und sehr schwerer Krankheit im Juli 2019 verstarb, hat Polta die Geschäfte im Landratsamt geleitet.

In der Begrüßung der über 200 Gäste im Congress Centrum Heidenheim verwies Bernhard Ilg, Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim und erster stellvertretender Vorsitzender des Kreistags im Landkreis Heidenheim, bei der Vereidigung und Verpflichtung auf den Aufgabenkatalog des Landrats, der breiter nicht sein könnte: „Es gibt ja kaum einen Bereich des täglichen Lebens, an dem die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises nicht mit dem Landratsamt oder einer der nachgeordneten Organisationseinheiten zu tun haben.“ Mit diesen Aufgaben sei Polta bestens vertraut. Dank und Anerkennung habe er dafür erworben, wie er engagiert und umsichtig zugleich die Lücke ausgefüllt habe, die durch die Krankheit und den Tod von Landrat Thomas Reinhardt entstand. Ilg warb dafür, die kommunalpolitischen Gestal-

tungsspielräume auszunutzen und dafür Kooperationen einzugehen: „Es versteht sich dabei von selbst, dass sich das Landratsamt mit den Tochterunternehmen und Beteiligungen im Bereich der Pflichtaufgaben als moderner Dienstleister versteht, was nur dank der fachlichen Kompetenz und der hohen Einsatzfreude der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingen kann.“

Regierungspräsident Wolfgang Reimer betonte bei der Vereidigung und Verpflichtung, dass der Landkreis mit Peter Polta einen erfahrenen und engagierten Verwaltungsprofi an seiner Spitze habe. „Als Landrat haben Sie eine Schlüsselposition inne, um den Landkreis Heidenheim in eine gute und erfolgreiche Zukunft zu führen. Mein Haus steht hierbei partnerschaftlich an Ihrer Seite.“ Der Regierungspräsident wünschte dem neuen Landrat auch im Namen des Landesregierung alles Gute und bei der Ausübung seines Amtes.

Für die Städte und Gemeinden im Landkreis Heidenheim sprach Bürgermeister Norbert Bereska. Als ehemaliger Stellvertreter des Landrats kenne Polta den Landkreis mit all seinen Besonderheiten und Problemen, „vor allem aber auch das Spannungsverhältnis zwischen der finanziellen Situation der Landkreise und der Städte und Gemeinden, die den Kreishaushalt mittels Kreisumlage zum wesentlichen Teil finanzieren“, so Bereska. Dies sei für viele Entscheidungen enorm wichtig. Polta bringe das Rüstzeug mit, den Landkreis und die Kommunen auch durch schwierige Zeiten zu navigieren. Wie Bereska hervorhob, werde der Landrat hierbei durch ein tatkräftiges, gutes und vertrau-

ensvolles Miteinander von den Städten und Gemeinden unterstützt. Gleichzeitig sprach der Bürgermeister die Erwartungen der Kommunen an: „Der Landrat muss raus aufs Land, raus aus dem Landratsamt, um im Interesse des Kreises, im Interesse der kommunalen Seite, Politik zu machen und damit Zukunft zu gestalten.“

Wie Personalratsvorsitzender Rainer Prechtel in Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes Heidenheim ebenfalls hervorhob, sei sehr erfreulich, dass mit Landrat Peter Polta ein bereits bekannter Ansprechpartner an der Spitze des Landratsamtes steht: „Wir sparen uns das Kennenlernen, wir wissen um die aktuellen Herausforderungen und können ohne Übergangszeit nahtlos weiterarbeiten und die für die Zukunft des Landratsamtes bedeutenden Themen wie zum Beispiel Digitalisierung oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf weiter angehen.“

Wie Prechtel betonte, erfordern gesellschaftliche Veränderungen und der demografische Wandel hierbei ein weitreichendes Umdenken in der Arbeitswelt.

Der frisch vereidigte Landrat erinnerte zunächst an seinen zu früh verstorbenen Vorgänger Thomas Reinhardt, der sich als geradliniger, hochkompetenter und außerordentlich engagierter Verfechter der Landkreis-Themen für eine positive Weiterentwicklung des Kreises eingesetzt habe. In seinem Plädoyer für den Landkreis schilderte Polta, „was den Kreis ausmacht, worauf wir stolz sein können, was wir aber aus meiner Sicht auch noch gemeinsam anpacken können und müssen“.



Peter Polta (re.) wurde von Regierungspräsident Wolfgang Reimer als Landrat des Landkreises Heidenheim vereidigt und verpflichtet. Foto: Oliver Vogel

Unter den Blickwinkeln Leben, Schaffen, Staunen und Erleben sowie Erhalten streifte er hierbei aktuelle Themen des Landkreises Heidenheim vom Öffentlichen Personennahverkehr und der Gesundheitsversorgung über die regionale Wirtschaft bis hin zu den touristischen Themen und dem Klimaschutz. Wie er anhand von zahlreichen Beispielen betonte, lasse es sich im Landkreis Heidenheim für die etwas mehr als 132.000 Einwohnerinnen und Einwohner sehr gut leben. „Gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden sorgen wir für die passenden Rahmenbedingungen.“

Anja Halbauer

Infos zur Person Peter Polta:

Der Kreistag des Landkreises Heidenheim hat Peter Polta am 6. November 2019 mit 40 Stimmen, und somit mit den Stimmen aller anwesenden Kreisrätinnen und Kreisräten, zum Landrat des Landkreises Heidenheim gewählt. Der 52-Jährige hat das Amt am 1. Dezember 2019 angetreten. Seit Juni 2012 war Peter Polta Erster Landesbeamter im Landkreis Heidenheim. Als Dezernent der Stabsbereiche Verwaltung und Migration war er in den vergangenen Jahren zudem unter anderem für die Task Force Asyl und somit die Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten sowie für das Thema Integration zuständig. Weitere Schwerpunk-

te waren Personalentwicklung, Digitalisierung, hierbei insbesondere die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, sowie die Entwicklung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Heidenheim, seine Städte und Gemeinden. Vor seinem Wechsel ins Landratsamt Heidenheim war der Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Volljurist unter anderem im Landesamt für Flurneueordnung und Landentwicklung Baden-Württemberg, im Regierungspräsidium Stuttgart, im Innenministerium Baden-Württemberg sowie im Umweltministerium Baden-Württemberg tätig. Landrat Peter Polta ist verheiratet und hat einen Sohn.

AUSBILDUNGSMANAGERIN

Koordinatorin für die Pflegeausbildung



Ausbildungsmanagerin: Diana Rau (Foto: privat)

Diana Rau managt im Landkreis Heidenheim die Pflegeberufereform und will gleichzeitig um weitere Azubis für die Pflegebranche werben.

Die Pflege befindet sich im Notstand: Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt, Pflegefachkräfte werden dringend gesucht – auch im Landkreis Heidenheim. Vor diesem Hintergrund

ist es erklärtes Ziel des Landkreises, die Ausbildungszahlen hoch zu halten oder möglichst noch zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Einen Beitrag dazu soll die erfolgreiche Umsetzung der Pflegeberufereform leisten: Ab Ausbildungsstart 2020 werden die beiden Pflegeschulen im Landkreis – die Maria-von-Linden-Schule (bisher Ausbildung Altenpflege) und die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Klinikum (bisher Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflege) – die generalisierte Ausbildung anbieten.

Die Praxisstunden werden entsprechend der neuen Regelung erhöht auf drei Pflichteinsätze zu je 400 Stunden sowie zwei weitere zu je 120 Stunden. „Ein immenser Organisationsaufwand für alle an der Ausbildung beteiligten Stellen, von den Trägern der praktischen Ausbildung über die Pflegeschulen bis zu den Auszubildenden. Daher besteht dringender Handlungsbedarf dabei, alle Beteiligten bei der Koordinie-

rung, Vernetzung und Begleitung zu unterstützen“, so Landrat Peter Polta. Im Landkreis Heidenheim sei aus diesem Grund die Stelle zur Organisation und Weiterentwicklung der neuen generalisierten Pflegeausbildung geschaffen worden.

Die Gesundheitsmanagerin Diana Rau aus Heidenheim hat diese Stelle im November angetreten und ist seitdem als zentrale Ansprechpartnerin für die generalisierte Pflegeausbildung für die Beratung und Unterstützung der Träger der praktischen Ausbildung und der Pflegeschulen sowie künftiger Azubis zuständig. „Wichtig ist es mir zudem, Marketingarbeit für den Pflegeberuf zu betreiben und dabei auch darauf hinzuweisen, dass die Pflege ein zukunftssicherer spannender Beruf mit jeder Menge Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten ist“, betont Diana Rau.

Die 29-Jährige kann in ihrer neuen Aufgabe nicht nur auf ihre Kenntnisse aus dem dualen Studium zum Bachelor of Arts im Studiengang BWL-Gesund-

heitsmanagement und aus dem Masterstudium im Studiengang Gesundheitsmanagement setzen, sondern auch auf mehrere Jahre Arbeitserfahrung in der Verwaltung der Stiftung Haus Lindenhof. Vor ihrem Wechsel ins Landratsamt war sie dort für die Planung, Betreuung und Durchführung von Projekten im Rahmen der Personalgewinnung, der Personalentwicklung sowie der Personalbindung zuständig. „Einer meiner Schwerpunkte war dabei die Umsetzung der Anforderungen aus dem Pflegeberufegesetz sowie die damit verbundene Implementierung der neuen generalistischen Pflegeausbildung in den Pflegeeinrichtungen der Stiftung Haus Lindenhof“, so Diana Rau. Dementsprechend konnte sie im Landratsamt direkt in die Arbeit starten und hat bereits erste Marketingmaßnahmen in Angriff genommen. Ein Flyer zur Pflegeausbildung im Kreis ist etwa schon gedruckt.

Seit einigen Wochen verschafft sie sich auf Basis einer Umfrage bei den Pflege-

einrichtungen des Landkreises einen umfassenden Überblick über die Ausbildungssituation. Zusammen mit den Einrichtungen und den Pflegeschulen sollen dann die Weichen für einen möglichst reibungslosen Übergang in die generalisierte Ausbildung gestellt werden. Zudem organisiert sie für den 12. März 2020 einen Aktionstag Pflegeberufe. Zielgruppe sind künftige Schulabgänger und Berufseinsteiger, aber auch an einer Umschulung oder Weiterbildung Interessierte. An Aktions- und Informationsständen sollen Fragen rund um die neue Ausbildung, den Berufseinstieg in die Pflege und Weiterbildungsmöglichkeiten beantwortet werden.

Persönlich ist die Koordinatorin für die Pflegeausbildung im Landkreis Heidenheim in der Maria-von-Linden-Schule (Raum B 512), Heckentalstraße 86 in Heidenheim, telefonisch unter 07321 321-7850 oder per Mail an pflgeausbildung@landkreis-heidenheim.de erreichbar.

Anja Halbauer

Info:

Nach der 2017 verkündeten und ab Anfang 2020 stufenweise in Kraft tretenden Pflegeberufereform werden die drei bisherigen Ausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zur künftig einheitlichen dreijährigen Ausbildung Pflegefachfrau/Pflegefachmann zusammengeführt.

Hierbei lernen alle Auszubildenden in den ersten beiden Jahren theoretisch wie praktisch das Gleiche, was den späteren Wechsel zwischen den einzelnen Pflegebereichen erleichtern soll.

Im dritten Ausbildungsjahr ist neben dem Abschluss als Pflegefachfrau/-mann eine Spezialisierung mit dem Abschluss Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in möglich.

HERBSTBASAR

Tolle Patienten-Arbeiten



Ein sehr attraktives Sortiment aus Flechtwaren und sonstigen selbstgefertigten Kunstwerken wurde von Antonela Majikj (l.), Günter Techt und weiteren Teammitgliedern angeboten.

Am Dienstag, 29. Oktober 2019 veranstalten die Mitarbeiter der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik einen Herbst-

basar im Eingangsbereich des Klinikums. Es wurden Patienten-Arbeiten aus der Ergotherapie der Klinik angeboten.

VERKEHRSEINSCHRÄNKUNG

Sperrung der Zufahrt zum Klinikum über das Katzental bei FCH-Heimspielen

Bei Heimspielen des 1.FC Heidenheim 1846 e. V. in der Voith-Arena auf dem Schlossberg erfolgt jeweils nach Spielende eine halbstündige Sperrung der Zufahrt über das Katzental.

Stadion und Klinikum abbiegen können. Die Sperrung beginnt jeweils 1 Stunde und 45 Minuten nach Spielbeginn. Eine Abfahrt in die andere Richtung ist möglich. Autofahrer, die während der Zeit der Sperrung zum Klinikum wollen, müssen den Weg über die Heckentalkreuzung am Schloss und CongressCentrum vorbei wählen. Diese Strecke bleibt in beide Richtungen befahrbar.

Dies bedeutet, dass Autofahrer, die von den Reutonen über die Mergelstetter Straße oder aus der Innenstadt über das Katzental kommend nicht Richtung

KÜCHENEMPFEHLUNG

Gesund essen – fit für den Tag

Die Diät-Teammitglieder der Klinik setzen auf ausgewogene Ernährung. Zum Nachkochen zuhause geben sie in jeder Ausgabe von DER PATIENT entsprechende Tipps zum Zubereiten von ausgewählten Speisen. Diesmal stellt Klinikkoch Dimitri Schlee aus der Klinikküche folgendes Gericht vor:

Lamm mit Rosmarinsauce und Bratkartoffeln

Zutaten für zwei Personen
Zwei Lammrückenfilets á 150 g., 120 ml. Fleischbrühe, fünf große Kartoffeln, acht Esslöffel Rotwein, drei Esslöffel Johannisbeergelee, zwei Rosmarinzweige, zwei Esslöffel Öl, eine Knoblauchzehe, ein Esslöffel Olivenöl, ein Esslöffel Schweineschmalz sowie Salz und Pfeffer.

Zubereitung
Kartoffeln schälen und in mindestens fünf mm dicke Scheiben schneiden. Wasser in eine Pfanne geben und die Scheiben darauf verteilen. Nun solange auf höchster Stufe einköcheln lassen, bis das Wasser nicht mehr zu sehen ist.

Den Backofen mit zwei Tellern auf dem Rost der zweiten Schiene von unten auf 100 Grad Umluft vorheizen.

Nadeln von einem Rosmarinzweig und die Knoblauchzehe fein hacken. Lammrückenfilets trocken tupfen und mit

Rosmarin, Knoblauch, Salz und Pfeffer würzen. Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und das Fleisch darin auf jeder Seite zwei Minuten anbraten. Anschließend auf die Teller geben und 12 Minuten im Ofen nachgaren lassen.

Jetzt Schmalz auf die Kartoffeln geben und bei mittlerer Hitze braten. Mit Salz und Pfeffer würzen und kross braten. Dann Johannisbeergelee, Fleischbrühe, Rotwein, Rosmarinzweig in einer Pfanne aufkochen und fünf bis acht Minuten bei mittlerer Hitze einkochen lassen.

Zum Schluss alles anrichten. Guten Appetit.

Nährwertbilanz pro Portion
680 kcal, Eiweiß 20,8 g., Fett 18,3 g. und Kohlenhydrate 63,2 g. Bei der Angabe von Kilokalorien (kcal.) handelt es sich um eine alte, noch umgangssprachlich genutzte Maßeinheit, die zur Nährwertkennzeichnung verwendet wird und die die Höhe des Energiewertes von Nahrungsmitteln angibt. Kilojoule (kJ), bezogen auf 100 g, wird heute als Angabe des physiologischen Brennwertes verwendet, der bei der Verstoffwechslung einem Organismus verfügbar gemacht wird.



Dimitri Schlee wünscht viel Vergnügen beim Zubereiten und guten Appetit.



Lamm mit Rosmarinsauce und Bratkartoffeln

Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann einen von drei Gutscheinen für eine Freudeanzeige in der HZ gewinnen. Dazu bitte das

Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den Verteiler-

hallen und im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen. Oder ausreichend frankiert an die Postadresse Klinikum Heidenheim, Günther Berger – Preis-

rätsel, Schloßhaustraße 100, 89522 Heidenheim schicken. Ein-sendeschluss ist der 15. Mai 2020. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, wer-

den die Gewinner ausgelost. Die Gutscheine werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

franz. Departement	indische Laute	nicht außer-gewöhnlich	Sohn Noahs (A.T.)	Papst-würde	Disney-Rehkitz	israeli-tischer König	Lasten-hebe-fahrzeug (Kw.)	int. Raum-station (Abk.)	eine Heil-u. Gewürz-pflanze
			12					4	
			häufige Zahn-erkrankung	Deck-name		8		räum-liche Ausdehnung	
medizi-nisch: Fettge-schwulst	Fecht-waffe, Degen		Schick-sal im Hindu-ismus				Hoch-schul-reife	Abk.: leicht löslich	
paläst. Politiker, † 2004				österr. Operet-tenkom-ponist		inner-asiatisches Gebirge			
		6	ärztl. Behand-lungs-ort	Zucker-krankheit				9	
alles Edel-metall-gewicht	perfekte, genaue Abbil-dung	ein Billi-onstei			per-sische Teppich-art			ein Halb-edelstein	13
Grenz-über-tritt					Republik in Süd-ost-europa		11	friesisch: Insel	
griech. Buch-stabe (Mz.)			2	Gattin des Gottes Zeus	flüssige Speise				Teil des Mundes
		schweiz. Medizin-forscher (Curare)	Streit, Zwist	1				Feld-ertrag	derart
deutsche Vorsilbe	die Heilige Schrift				jüd. Priester in Babylon			Geliebte von Lohen-grin	
sprach-begabte Sing-vögel			Wind-schatten-selle		männ-liches Schwein		7		Umlaut
kleine Boden-platte	Jupiter-mond	Ver-letzung (med.)						Abk.: Raum-meter	Ufa-Zufluss
					Insel-euro-päer				
Eigelb								5	Fischöl
									10

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Gewinner des August-Preisrätsels

Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels aus der letztjährigen Augustausgabe von DER PATIENT lautete „Hausarzt“. Als Glückfeen agierten die beiden Sekretariatsmitarbeiterinnen der Klinik für Urologie Katrin Faigle und Linda Keller (r.). Sie zogen folgende drei Gewinner aus den eingegangenen richtigen Antwortkarten.

bel aus Sontheim. Sie haben vom Pressehaus die Preise – Gutscheine für Freudeanzeigen zugesandt bekommen.



Das Gewinnertrio bilden diesmal Bernd Eberhardt aus Heidenheim, Gerti Feth aus Heidenheim sowie Ingrid Stro-



IMPRESSUM

Herausgeber
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG

Verlag
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG
Olgastr. 15, 89518 Heidenheim
Reg. Ger. Ulm HRA660359

Komplementär
Heidenheimer Zeitung
Verlagsgesellschaft mbH
Reg. Ger. Ulm HRB660041

Geschäftsführer
Martin Wilhelm

Redaktion
Günther Berger
Telefon 07321.33-2322,
gunther.berger@kliniken-heidenheim.de
Mathias Ostertag
Telefon 07321.347-176, mo@hz.de

Fotos
Anja Halbauer, Landratsamt Heidenheim,
Alexander Gaschler, Klinikum Heidenheim,
Adobe Stock, Manfred Kiss, Günther Berger

Anzeigen
Klaus-Ulrich Koch
Telefon 07321.347-129
klaus-ulrich.koch@hz.de

Produktion
Susanne Beyrle, Heidenheimer Zeitung

Redaktions-/Anzeigenschluss
jeweils drei Wochen vor Erscheinen

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Nachbestell-Service
Vertrieb Heidenheimer Zeitung,
Telefon 07321.347-142

Druck
DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb
GmbH & Co. KG, Crailsheim

Verteilung
Klinikum Heidenheim, Pressehaus
Heidenheim, Arztpraxen, Beilage in der
Heidenheimer Zeitung: Stadtgebiet
und Teilgebiete Kreis Heidenheim

Auflage
18.800 Exemplare
Die nächste Ausgabe
erscheint am 1. Mai 2020

KIK-TV

DIE KLINIKNEWS SEHEN SIE TÄGLICH VOR UND NACH DEN KLINIKFILMEN. SENDEZEITEN UND EINZELNE PROGRAMMBEITRÄGE UNVERBINDLICH. ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. STAND: FEBRUAR 2020. EIN WOCHENPROGRAMM MIT INSPIRIERENDEN REPORTAGEN ZUR PRIMETIME. AUSSERDEM WIRD DER KLINIK-IMAGEFILM FÜNFMAL TÄGLICH AUSGESTRAHLT.

im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Bambus Superfaser der Natur</p> <p>06:53 Akupunktur Alte Heilkunst im Vormarsch</p> <p>07:22 Die Spurensucher Soldaten und die Kunst</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:18 Geo 360° Churubamba: Frauen am Ball - Das Frauenfußballteam von Churubamba, einem kleinen Dorf in den Anden</p> <p>10:12 Afrika Kilimandscharo - Die herrliche Tierwelt rund um den höchsten Berg Afrikas</p> <p>11:03 Geo 360° Brasilien: Büffel auf Streife</p> <p>11:55 Was ist was Wale und Delphine</p> <p>13:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:17 Abenteuer Afrika Von Lissabon bis nach Dakar</p> <p>13:46 Albinos Gesundheitsreportage</p> <p>14:19 Indischer Ozean Im Paradies der Korallengärten</p> <p>15:10 Abenteuer Australien Von Saigon nach Sulawesi</p> <p>15:35 Florida Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>16:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:44 Abenteuer Afrika Von Lissabon bis nach Dakar</p> <p>18:11 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:27 Europas Urwälder Bayerns neue Wildnis</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Das Büro der Zukunft Reportage</p> <p>06:53 Gesundheit aus der Natur Gesundheitsreportage</p> <p>07:24 Die Spurensucher Das vertauschte Kind</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:17 Geo 360° Dagestan: Land über den Wolken Im nordkaukasischen Dagestan liegt das höchste Dorf Europas.</p> <p>10:12 Aldabra Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>11:03 Geo 360° Miyako: Insel des langen Lebens</p> <p>11:55 Was ist was Spinnen</p> <p>12:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>13:42 Bambus Superfaser der Natur</p> <p>14:15 Kroatien Die Wasser von Plitvice</p> <p>15:06 Abenteuer Australien Ankunft in Terra Australis</p> <p>15:34 Afrika Kilimandscharo</p> <p>16:57 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:15 Der innere Schweinehund Gesundheitsreportage</p> <p>17:45 Abenteuer Afrika Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>18:11 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:26 Europas Urwälder Wilde Karpoten</p> <p>19:57 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Cinque Terre Bedrohtes Ökosystem</p> <p>06:53 Homöopathie Das Geheimnis der weißen Kügelchen</p> <p>07:30 Die Spurensucher Die geheimnisvolle Geliebte</p> <p>09:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:19 Geo 360° Das Dschungel-Orchester Urubichá, ein staubiges Dorf in Südamazonien hat ein Barock-Orchester.</p> <p>10:13 Belize Im Reich des Jaguars</p> <p>11:04 Geo 360° New York: Die kleinste Oper der Welt</p> <p>11:56 Was ist was Pferde</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Südafrika - Das Land der Kontraste</p> <p>13:43 Das Büro der Zukunft Reportage</p> <p>14:15 Lanzarote Die Feuerberge</p> <p>14:59 Abenteuer Australien Kängurus, Wale und deutsche Siedler</p> <p>15:27 Afrika Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>17:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:17 Gemeinsam statt einsam Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 Abenteuer Afrika Südafrika - Das Land der Kontraste</p> <p>18:20 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:34 Europas Urwälder La Gomeras Nebelwald</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Baumwolle Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>06:53 Kampf dem Krebs Gesundheitsreportage</p> <p>07:31 Die Spurensucher Die Insel der Ahnen</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:16 Geo 360° Die schwimmenden Dörfer der Ha Long Bucht Wassernomaden in der Ha Long Bucht im Norden Vietnams</p> <p>10:11 British Columbia Im Reich der Riesenkraken</p> <p>11:02 Geo 360° Oman: Die Rosen der Wüste</p> <p>11:54 Was ist was Katzen</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Kruger Park und Madagaskar</p> <p>13:41 Cinque Terre Bedrohtes Ökosystem</p> <p>14:14 Südastralien Die Bucht der vergessenen Haie</p> <p>15:04 Abenteuer Australien Faszination Ayers Rock</p> <p>15:31 Belize Im Reich des Jaguars</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:16 Chronische Schmerzen Gesundheitsreportage</p> <p>17:52 Abenteuer Afrika Kruger Park und Madagaskar</p> <p>18:17 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:32 Europas Urwälder Unberührtes Lappland</p> <p>19:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Kokos-Palme Der Baum des Lebens</p> <p>06:54 Die Kardiologen Gesundheitsreportage</p> <p>07:25 Die Spurensucher Der Traum von Afrika</p> <p>08:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:15 Geo 360° Die Teebahn von Darjeeling</p> <p>10:09 Die Alpen Der Steinadler</p> <p>11:00 Geo 360° Postbote im Himalaya</p> <p>11:52 Was ist was Haie</p> <p>13:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:17 Abenteuer Afrika Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>13:46 Baumwolle Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>14:19 Sulawesi Regenwald und Korallenzauber</p> <p>15:08 Abenteuer Australien Tasmanien, Sydney und Singapur</p> <p>15:35 British Columbia Im Reich der Riesenkraken</p> <p>17:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:17 Kraftquelle Schlaf Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 Abenteuer Afrika Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>18:21 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:35 Europas Urwälder Bialowieza: Heimat der Wisente</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:22 Burnout als Chance Gesundheitsreportage</p> <p>06:58 Tiere helfen heilen Gesundheitsreportage</p> <p>07:30 Die Spurensucher Missionare und Agenten</p> <p>09:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:19 Geo 360° Traumberuf Schäfer Seit etwa 7.000 Jahren ziehen Schäfer mit ihren Herden zu den Gipfeln der Pyrenäen hinauf.</p> <p>10:14 Die Alpen Im Paradies der Alpenseen</p> <p>11:04 Geo 360° Russlands Zirkusschule auf Tour</p> <p>11:56 Willy will's wissen Wer hat recht</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Arktis Von Island ins Polarmeer</p> <p>13:43 Kokos-Palme Der Baum des Lebens</p> <p>14:17 Tasmanien Im Reich der Seedrachen</p> <p>15:08 Abenteuer Amazonas Start Richtung Südamerika</p> <p>15:33 Die Alpen Der Steinadler Beeindruckende Wildaufnahmen des größten Raubvogels der Alpen</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:19 Volkskrankheit Rheuma Gesundheitsreportage</p> <p>17:56 Abenteuer Arktis Von Island ins Polarmeer</p> <p>18:23 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:37 Quarks & Co. Warum sterben die Bienen?</p> <p>19:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Albinos Gesundheitsreportage</p> <p>06:54 Patient Auge Gesundheitsreportage</p> <p>07:24 Die Spurensucher Dichtung und Wahrheit</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:18 Geo 360° Die Eheleute Sarangerel und Badbold ziehen mit ihren 54 Kamelen und etwa 230 Schafen und Ziegen durch die Wüste Gobi.</p> <p>10:12 Florida Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>11:02 Geo 360° Vom Klassenzimmer in die Kalahari</p> <p>11:54 Willy will's wissen Wie wild waren die Wikinger wirklich</p> <p>13:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:16 Abenteuer Arktis Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>13:46 Burnout als Chance Gesundheitsreportage</p> <p>14:18 Portugal Von Fatima zur Algarve</p> <p>15:04 Abenteuer Amazonas Das Land der 10000 Flüsse</p> <p>15:31 Die Alpen Im Paradies der Alpenseen</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:16 Volkskrankheit Diabetes Gesundheitsreportage</p> <p>17:46 Abenteuer Arktis Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>18:14 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:27 Quarks & Co. Warum werden unsere Kinder immer dicker?</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>
<p>20:15 Nomaden der Lüfte Naturdokumentation In beeindruckenden Aufnahmen folgt der Film den Zugvögeln über die Wüste, den Amazonas, den Grand Canyon, die Mischwälder Europas und an die Kälte der Pole.</p> <p>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz Bäckerei im Kiez Die Familie Dahms betreibt seit 1980 eine Bäckerei am Bundesplatz. Sie verkörpert die kleinen bescheidenen Handwerker, ist zufrieden, tolerant und angesehen.</p> <p>23:18 Nüsse Gesunder Genuss oder fette Sünde</p>	<p>20:15 Herbstgold Die lebensbejahende Geschichte von fünf Leichtathleten. Ihre größte Herausforderung ist das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahre alt.</p> <p>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz Die Aussteiger Ganz ungefragt nehmen sie für sich in Anspruch, Einsteiger in ein vernünftigeres Leben zu sein: Reimar Lenz und Hans Ingebrand.</p> <p>23:18 Sardinien Insel der Hundertjährigen</p>	<p>20:16 Unsere Erde Der Film ist eine spektakuläre Naturdokumentation über das Wunder des Lebens und die atemberaubende Schönheit unserer Erde.</p> <p>21:52 Berlin Ecke Bundesplatz Feine Leute Diese Folge erzählt von der wundersamen Wandlung des Prominenten-Anwalts Ülo Salm.</p> <p>23:20 Wenn Angst krank macht Gesundheitsreportage</p>	<p>20:16 Island Insel der Naturgewalten Island ist die größte Vulkaninsel der Welt.</p> <p>21:17 Soweit die Flügel tragen Tierdokumentation</p> <p>22:00 Berlin Ecke Bundesplatz Mütter und Töchter Marina Storbeck wollte alles anders machen als ihre Mutter.</p> <p>23:29 Yoga Der Ruf der Stille Gesundheitsreportage</p>	<p>20:16 Unsere Ozeane Eine faszinierende Dokumentation mit atemberaubenden Bildern über die Bewohner der Weltmeere.</p> <p>21:54 Berlin Ecke Bundesplatz Schornsteinfegerglück Diese Folge handelt von zwei jungen Männern, die Schornsteinfegermeister werden.</p> <p>23:21 Microfinance Kredite für die Armen</p>	<p>20:16 Die wunderbare Welt der Pilze Überraschende Einblicke in die erstaunliche Welt der Pilze</p> <p>20:59 Als wären sie nicht von dieser Welt Dokumentation über Schleimpilze</p> <p>21:42 Berlin Ecke Bundesplatz Vater, Mutter, Kind Gerhard Rehbein ist U-Bahn-Abfertiger, seine Frau Helga ist die quirlige, praktische Hausfrau.</p> <p>23:11 Bogenschießen Der Flug des Pfeils</p>	<p>20:16 Fledermäuse Warte bis es dunkel wird</p> <p>21:00 Königin für einen Sommer Dokumentation Ein ganzes Jahr lang hat der Naturfilmer Karlheinz Baumann seine Wohnung mit Hummelvölkern geteilt.</p> <p>21:44 Berlin Ecke Bundesplatz Die Köpcke Bande Niels Köpcke hatte zwei Berufe: Sänger und Begräbnisredner.</p> <p>23:26 Sonne Zukunftsenergie und Wirtschaftsmotor</p>

Programm-Nummern und Programme:

11 - KIK-TV	23 - PRO 7	37 - Hauskanal
12 - ARD	24 - VIVA	40 - KIKA
13 - ZDF	25 - 3 SAT	42 - HSE 24
14 - BR 3	26 - WDR 3	43 - MDR 3
15 - SWR 3	27 - Eurosport	44 - ARTE
16 - TV offers	31 - Phoenix	45 - N 24
17 - RTL	32 - NDR 3	46 - SAT 1 Gold
20 - SAT 1	33 - Kabel 1	47 - 123 TV
21 - Teleshopping	34 - N-TV	
22 - Super RTL	35 - VOX	

Fernsehen:
Folgende Programme können an den Fernsehgeräten und Bettmonitoren in den Patientenzimmern empfangen werden.
Kopfhörer können an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch zum Beispiel der Kopfhörer eines MP3-Players/Handys verwendet werden.

Bedienung Bettmonitore:
An jeden Bettmonitor sind die Drucktasten gut gekennzeichnet und leicht zu bedienen.

Bedienung Fernsehgeräte:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Ausschalten:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen



TERMINE

Schwangeren-Informationenabende mit Kreihsaalbesichtigung

Donnerstag, 20. Februar
Donnerstag, 19. März
Donnerstag, 16. April
Beginn: 19:00 Uhr
Klinikum Heidenheim,
Hörsaal

Mamma Café

Donnerstag, 12. März
Donnerstag, 14. Mai
Beginn: 14:30 Uhr
Treffpunkt: Klinikum
Heidenheim, Konferenzraum

Still-Café

Jeden Dienstag
Beginn: 10:00 Uhr
Frühstücksraum der Mutter-
Kind-Klinikum
Heidenheim, Station B6

Informationsabend über Pflegeausbildung der Zukunft

Dienstag, 24. März
Donnerstag, 7. Mai
Beginn: 18:00 Uhr

Bibliothek der Berufsfach-
schule für Pflege und Ge-
sundheit, Schloßhaustraße
104, Heidenheim

Informationen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten

Eine Veranstaltungsreihe der
Selbsthilfegruppe LOT
Montag, 10. Februar
Klinikum Heidenheim,
Konferenzraum
Montag, 9. März
Montag, 11. Mai
Klinikum Heidenheim,
Hörsaal
Beginn: 14:00 Uhr

Seminar Patientenverfügung

Freitag, 20. März
Beginn: 14:00 Uhr
Klinikum Heidenheim,
Hörsaal
Anmeldungen an:
Elke Fress-Kurz
Telefon: 07321.3394001,
E-Mail: Elke.Fress-Kurz@
Kliniken-Heidenheim.de.

Anregungen/ Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Lob- und Beschwerdemanagement ein offenes Ohr. Sie können Ihre Nachricht per Telefon (07321) 33 95100 zwischen Montag und Freitag jeweils von 8:00 bis 12:00 Uhr, per E-Mail an mm@kliniken-heidenheim.de oder über den Patientenfragebogen an das Lob- und Beschwerdemanagement übermitteln. Den Fragebogen „Sagen Sie uns Ihre Meinung“ finden Sie in Ihrer Station oder einem der Behandlungsbereiche. Sie können den ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese finden Sie in den Verteilerhallen der Ebenen 1 bis 3 und im Eingangsbereich im Erdgeschoss.

Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2880 (von außerhalb (07321) 33-2880). Falls Sie etwas gefunden haben, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

Datenschutz und Schweigepflicht

Alle persönlichen Informationen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Mit Ihren Daten wird verantwortungsvoll umgegangen. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten darf Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben.

An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltend oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, welche die Schweigepflicht erfordert.

Auszug aus der Hausordnung

Haftung: Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertgegenständen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

Familienbüro

Eine Information der frühen Hilfen, Beratung und Informationen für Schwangere und frischgebackene Eltern
Termine:
donnerstags von
12:30 bis 14:00 Uhr
montags von
17:30 bis 19:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim,
Mutter-Kind-Station B6

Physikalische Therapie

Physikalische Therapie wird als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache im Rahmen des stationären Aufenthaltes durchgeführt. Ebenso werden ambulante Behandlungen angeboten.

Spektrum aktiver Maßnahmen

- Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertaining
- Bewegungsbad
- Spiegeltherapie

Spektrum passiver Maßnahmen

- Manuelle Lymphdrainage IKPE
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie/Ultraschall

- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Heiße Rolle
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Narbentherapie nach Boeger

Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss:

- Bewegungsbad
- 9:00 Uhr Schulter und Arm
- 9:30 Uhr Hüfte und Knie
- Gruppengymnastik
- Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung (Tel. 33-2431).
- Entspannung
- 13:30 Uhr und 15:00 Uhr
- Entspannung nach Jacobson (Do.).
- Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421).
- Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

Sozial- und Pflegeberatung:

PFLEGEBERATUNG – alle Stationen:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatriischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschwelliger Angebote
- Beraten u. Begleiten der Patienten und deren Angehörigen



Gerhard Lindel
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663
E-Mail: Gerhard.Lindel@Kliniken-Heidenheim.de



Regina Miola
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2933
E-Mail: Regina.Miola@Kliniken-Heidenheim.de



Sabine Oszfolk
Büro: Zimmer D 766, Tel. (07321) 33-2891
E-Mail: Sabine.Oszfolk@Kliniken-Heidenheim.de

SOZIALDIENST – ohne Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausausschuss
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer und beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.



Stationen: Station 51, B5H, C4, C7; C8; Strahlentherapie; Dialyse, Kinderklinik
Heike Keller-Kirschinger
Büro: Zimmer D 771, Tel. (07321) 33-2041
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung; E-Mail: Heike.Keller-Kirschinger@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B2, C4S, C 4
Sibylle Gold
Büro: Zimmer D 766 Tel. (07321) 33-2040
Sprechzeiten: Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Sibylle.Gold@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B5, B6, B8, C5, C8
Serena Heinrich
Büro: Zimmer D 768, Tel. (07321) 33-2042
Sprechzeiten: Mo.: 14.30 bis 15.00 Uhr. Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Serena.Heinrich@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B4, C2I, C3, C6, C7, 21
Sabine Wötzel
Büro: Zimmer D 767, Tel. (07321) 33-2458
Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Mi.: 15.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Sabine.Woetzel@Kliniken-Heidenheim.de

KLINIKSEELSORGER:



Stationen: B6, C2H, 33, 41,42, 43
Beate Limberger (Gemeindereferentin)
Tel. (07321) 33-2097
E-Mail: Beate.Limberger@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B4, B5, C2I, C3, C7, C8, 21, 56
Uli Redelstein (Pastoralreferent)
Tel. (07321) 33-2096
E-Mail: Uli.Redelstein@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B3, B7, C3, C4, C5, C6
Thomas Völklein (Pfarrer)
Tel. (07321) 33-2095
E-Mail: Thomas.Voelklein@kliniken-heidenheim.de

GOTTESDIENSTE in der Klinikkapelle im Erdgeschoss:

Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 09:00 Uhr
Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18:00 Uhr
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.
Ohrhörer: Sender 1, Fernsehen: Kanal 36

Adler-Apotheke, Langestr. 37, 89542 Herbrechtingen, 07324-2256

www.naturbettenhaus.de **Natur BETTENHAUS**
Qualität zum fairen Preis
Parkplätze am Haus Ziegler
Richtig gut schlafen! Lange Straße 39 · 89542 Herbrechtingen
Tel. 0 73 24/39 91

- Massivholzbetten ohne Formaldehyd
- Seniorenbetten, höhenverstellbar
- Boxspringbetten metallfrei
- Baby- und Kinderbetten
- Alles ohne krankmachende Chemikalien
- Matratzen/Oberbetten/Kopfkissen
- Gute Klimaregulation durch reine Naturmaterialien
- Elektrostatisch neutral
- Ausstattungen auf Wasseradern und Elektromog

Bettfedernreinigung – zufüllen, neues Inlett – umarbeiten

Hier erwartet Sie ein sicheres Zuhause in Geborgenheit. Kompetente und freundliche Mitarbeiter sorgen für Ihr seelisches und körperliches Wohlbefinden. Genießen Sie die idyllische Lage am Breunzfer.

Brenzblick Residenz
Schmittstraße 15
89522 Heidenheim

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

www.brenzblick-residenz.de | Telefon 0 73 21.95 60

Schöne - dichte - lange - volle Haare

Haarspezialist für Perücken, Zweithaar, Frisuren und mehr!
Partner aller Kassen! Abwicklung z.B. bei Chemotherapie

HaarPraxis Scheuermann
Inh. Melitta Schuster

89518 Heidenheim · Felsenstr. 46 · Tel. (0 73 21) 4 45 31
www.haarsprechstunde-scheuermann.de

RE/MAX Die Immobilienmakler! Regional. National. International.

Günther Bosch
Gutachter/Sachverständiger für Immobilienbewertung (WF)
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)
Zertifizierter Immobilienmakler (DIA) · IVD-Makler (seit 1983)
ImmoSchaden-Bewerter (Sprengnetter)
Immobilienwirt WAF (FH-Geislingen)
8 x BEST PROPERTY AGENTS 2011–2018 (BELLEVUE)

RE/MAX City-Immobilien
Hauptstraße 49, D-89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 / 30 51 20 12
Mobil 01 70 / 2 72 43 31
E-Mail: guenther.bosch@remax.de
www.remax-heidenheim.de

IVD